

Zugebe, daß Deutschland bis zum Vorabend des Kriegsausbruches seinen allgemeinen Krieg plante, und hinzusetzt, sein vorhandenes Dokument gibt und ein Recht, anzunehmen, daß Deutschland um jene Zeit irgend etwas „Systematisches geplant habe“. Wohl aber gibt es nach Bandman Dokumente genug, die zeigen, daß Polinard den russischen Plan, Deutschland zu einer Kriegserklärung zu zwingen, bei der alle diplomatischen Vorteile auf seinen Auslands- und Frankreichs waren, wohl kannte und mit allen Mitteln für deren Entfaltung an dem Reichswehr-Minister sehr hoch ein und unterstreicht, daß der angesehenste amerikanische Historiker, Professor Sidney S. Kent, in der Novembernummer von „Current History“ die Legende, die deutsche Regierung habe die österreichische „Gewalt“ jenseits, Bandman schließt seinen Brief so:

„Die gehen noch etwas weiter zu, was von ihren Freunden dem allgemeinen Publikum so hartnäckig verheimlicht wird, nämlich, daß Deutschland versuchte, eine friedliche Lösung zu erzielen, als es sah, daß Ausland einen allgemeinen Krieg machen und Deutschland und Frankreich hereinziehen würde. Sie erklärten das mit dem Motiv der Furcht, aber Sie geben die Friedensbedingungen doch zu. Welche Friedensbedingungen dieser Art haben Sie gemacht? Keine, soweit die Dokumente es zeigen. Sie zeigen tatsächlich das Gegenteil. Die antiken französischen Dokumente zeigten die nie erfüllten. Mein Herr, Sie haben eine große Rolle in der Geschichte Europas gespielt und sind ein Teil der Geschichte. Sie haben nichts dadurch zu gewinnen, daß Sie sich auf diese Behauptungen einlassen, in denen Sie so oft widerlegt werden. Wenn Ihre Rolle mit Erfolg verteidigt werden kann, werden die Historiker es besser tun als Sie.“

Wir möchten zum Schluß noch erwähnen, daß die bekannte W. H. V. Durham, die sich größte Verdienste um die Enttarnung der jersischen Politik erworben hat, soeben das ganze Beweismaterial für die Mischung der jersischen Regierung am Sezessionskrieg in einer ausgezeichneten historischen Studie, betitelt: „The Terrible Crime“, veröffentlicht. Das Buch macht hier harten Eindruck und selbst die „Times“ zeichnen es durch eine lange Besprechung aus, die mit der Bemerkung schließt: „Wenn denkende Leser W. H. Durhams interessante Schilderung der politischen Moral und der militärischen Geistesgegenwart des Sezessionskriegs durchlesen haben, werden sie sehr froh sein, daß das britische Reich nicht als der Freund der Verlierer, oder auch nur als der Verbündete der Verlierer, in den Krieg trat, sondern in der ehrenhaftesten Eigenschaft eines Garanten der vertriebenen Neutralität beistand.“

Dr. P. O.

Die Notensituation in Ungarn.

WTB Budapest, 5. Jan. (Draht.) Heute nachmittag hat Prinz Windischgrätz ein volles Gehörnis abgelegt und mitteilt, wie die Notensituation in Ungarn ist. Er hat die Namen der Notensituation genannt, die von der Notensituation in Ungarn ist, und wie die Notensituation in Ungarn ist, und wie die Notensituation in Ungarn ist.

Hamburg, 5. Jan. (Draht.) Die Hamburger Börse hat am heutigen Morgen einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Der Markt für den Export von Waren ist sehr ruhig, und der Markt für den Export von Waren ist sehr ruhig, und der Markt für den Export von Waren ist sehr ruhig.

WTB Budapest, 5. Jan. (Draht.) Im Laufe der Unternehmung wurde festgestellt, daß Prinz Windischgrätz sehr wohl vollständig ruiniert war und mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so daß die Verhaftung, er habe aus patriotischen Gründen die Franzosen unterstützt, nicht unbegründet ist. Gegen den kaiserlich-königlichen Ratsoffizier wurde deswegen die Unternehmung eingeleitet, weil er die Reichsregierung

Wunder der Organverfälschung.

Von Paul Kammerer (Wien).

Unstreitig steht die Vtropfung (Transplantation) oben in der Reihe jener Lebensfragen, die sich innerhalb der Lebensforschung am weitesten nach hinten verschieben. Nicht bloß im eigentlichen Bereiche der Lebensforschung stehen die Ergebnisse neuer Vtropfungen manchen um, was als geschehener Bestand der Wissenschaft gelten dürfte; sondern es öffnen sich auch revolutionäre Ausblicke auf die Verwertung derselben Ergebnisse in der Heilkunde — auf den Umlauf unpassender oder krank oder alt gewordener Organe beim Menschen.

Es gibt Romane, die dieses vorausnehmen, was heute möglich ist: „Der Doktor Moreau“ (Ansel) heißt der eine, „Der Doktor Verne“ ein anderer Vtropfungroman, dem sein Verfasser, Maurice Maeterlinck, selbst den Untertitel gab: „Ein Schauerroman“. Die Fähigkeit des Lichters, künstliche Entwicklungen vorzubereiten, beschränkt sich keineswegs auf Werte von literarischem Wert; auch in der Wissenschaft sind sich Jules Verne, die sich später in unerwarteter Weise bewahrheiten. Das Verlangen des „Doktor Verne“ ist es, das Leben beliebig zu verlängern, indem man alle Schwächen werden können, die Vorteile nach und nach neuen Fähigkeiten auswechelt.

Anfänge dazu macht jene Verjüngungsrechnung, die dem alternden Körper jugendliche Blutdrüsen einverleiht, wie die Pariser Schule Veroneffs. Die jungen Frauen machen das Auswechseln der übrigen Bestandteile unnötig, weil sich ihre Jugend auf den Reizkörper überträgt. Auch das Verfahren Koppings, hoffnungslos verlorene Augen zu ersetzen, ist — durch den in Chicago ausgeführten und nachgeprüften Versuch an Affen — reif für die Anwendung auf erblindete Menschen.

Ein größtes Hindernis jedoch trat diesen Bestrebungen bis nun entgegen: Woher nimmt man die für den Ersatz tauglichen Organe? Soll man einem unwilligen Organhandel das Wort reden? Soll man auf Spenden reicher Familienmitglieder angewiesen sein? Soll man systematische Auswertung Hingerteter und tödlich Verunglückter

gegen Windischgrätz nicht mit genügender Vorsicht durchgeführt hat und dem in Holland verhafteten Franzosen einen Kurierpaß erteilte, in dem er von der Kurierabteilung des Außenministeriums die Verhaftung des Koffers forderte, für dessen Inhalt er garantierte. Heute wurde ein Mann von der Polizei verhaftet, der sich einen mit doppelt so viel Boden versehenen Koffer beschafft hat, in dem die Effekten so untergebracht werden konnten, daß sie bei der Zollrevision nicht zum Vorschein gelangen. Der Verhaftete namens Stephan Winkler hat zugegeben, diesen Koffer den Franzosen übergeben zu haben.

Für das gesamte Gebiet der Hauptstadt ist in der letzten Nacht die Polizeibereitschaft angeordnet worden. In den Straßen stehen Doppelposten, und Radfahrerpatrouillen durchfahren die Straßen. Die Budapest-Polizei hat auf Grund der in Hamburg erfolgten Verhaftungen Recherchen vorgenommen, die von Erfolg gewesen sind. Es besteht kein Zweifel, daß es sich bei dem Verhafteten um das Mitglied ein und derselben Bande handelt, der auch die im Haag und in Budapest Verhafteten angehört. Die Mitteilungen der Hamburger Polizei verhalten der Budapest-Polizei zu wertvollen Informationen, auf Grund deren festgestellt wurde, daß von den bisher Verhafteten namentlich Stephan Winkler und der Privatsekretär Rada mit dem in Hamburg verhafteten Oskar in engen Beziehungen standen. Alle Mitglieder der Bande können Kreuzzügen von Windischgrätz gewesen zu sein. Windischgrätz hat seinen Koffer an einen legitimen Geschäftsausführer zu stellen, scheint aber zugunsten Erzbischof Albrechts gearbeitet zu haben. Windischgrätz hat übrigens seit 1½ Jahr unter Kuratel, da er sein Vermögen durchgebracht hat. Seine Frau, eine vielbetimmte Schöne, kamte er mit seinen Kindern nach dem Schloß Sárospatak. Es wird behauptet, daß sie völlig mittellos sind.

Frankreich verlangt 8 Millionen Pfund Entschädigung.

GA Paris, 5. Jan. (Eig. Draht.) Nach den bisherigen Verhandlungen sind in Frankreich bis jetzt 20 Millionen falscher Banknoten ausgetauscht worden. Man ist besonders ungeduldig darüber, weil man eine große Nachlässigkeit gewisser Verwaltungskreise feststellen zu können glaubt.

WTB London, 6. Jan. (Eig. Draht.) „Daily Express“ zufolge soll die französische Regierung von Ungarn als Entschädigung für die Fälschung der Tausend-Franken-Noten den Betrag von acht Millionen Pfund fordern.

Die ungarischen Monarchisten erheben Einspruch gegen den Versuch, sie mit dieser Fälschungsangelegenheit in Verbindung zu bringen.

Schäffliche Verleumdungen.

WTB Berlin, 5. Jan. Aus Kreisen des kaiserlichen Generalstabes, des Reichswehr-Ministeriums und des Reichswehr-Ministeriums, die in Budapest die Spuren der Franzosen nachhaken, scheinen gute Patrioten zu sein. Sie benutzen auch die Gelegenheit, um dem vertriebenen Reich etwas anzuhängen, indem sie behaupten, daß der deutsche Generalstab während des Krieges räumliche und finanzielle Vorteile ausgenutzt haben, um auf diese Weise die Währung dieser Länder zu ruinieren. Außerdem habe damals aus französischen Agenten falsche Notizen lassen sollen, was aber durch die Währung verunreinigt worden sei. Nun da der Oberst Bauer, der vor kurzem in Ungarn gewesen ist, die feineren im Auftrag der deutschen Generalstabes Tausend-Franken-Noten nach Budapest gebracht und mit ihrer Hilfe seien die falschen Notizen hergestellt worden. Da dieser die Verleumdung und in einem Teil der ungarischen Presse übergegangen ist, die eigentlich die französischen Methoden besser kennen sollte, sei folgendes festzustellen:

Die Oberste Generalleitung ist allerdings während des Krieges vertrieben worden von Finanzagenten dringend, teilweise in diesen Ländern, auf dieses Mittel zur Subsidierung — nicht ohne die unbedingten italienischen und russischen, auch nicht der faum beträchtlichen französischen —, sondern der englischen und amerikanischen Währung eingeleitet worden. Die Oberste Generalleitung hat jedes dieser Mittel aus dem Reichswehr-Ministerium abgelehnt und ist nie als auch nur in Erwägungen über seine Anwendung eingeleitet. Es kann daher nicht behauptet werden, daß er Grund einander

organisieren? Gehen wir davon ab, daß all diese Quellen nicht ausreichen; nehmen wir ferner an, daß wir unsere Sentimentalität beiseite lassen, die in Bezug auf die letztgenannte Organquelle gewiß unberechtigt ist und daß wir die Taten vor Cranen solcher Herkunft abstellen: abseits von ethischen Bedenken blieb die vor kurzem noch ein chirurgisches Hindernis bestehen.

Namentlich beim Menschen legte die Erfahrung, daß fremde Gewebe entweder gar nicht oder nicht dauernd anheften. Man durfte ein Stück Haut von einer minder dem Blick ausgesetzten Stelle, etwa vom Schenkel, abtragen und einen Hautbeutel im Armpf der selben Person damit ausfüllen; aber schon auf einer zweiten Person — gerade sie sogar derselben Rasse, ja Familie an — ließ die Überpflanzung auf Schwierigkeiten. Man durfte ein Stückchen Reimdrüse, wo ihre beiderseitige, gänzliche Herausnahme wegen Veranlassung nötig war, nachträglich wieder einpflanzen, um den schmerzhaften Folgen der totalen Herausnahme vorzubeugen; aber nur einen gesund gebliebenen Zwickel derselben Reimdrüse vermochte man einzupflanzen, nicht mit demselben dauerhaften Erfolg die Reimdrüse eines anderen Individuums.

Totale Erfahrungen nahmen die Bedenken, als Steinach und sein damaliger Mitarbeiter Robert Lichtner etwa seit 1915 daran gingen, durch Zuhilfenahme von Reimdrüsen und durch Zuhilfenahme bedingte Reimdrüsenverluste zu beheben, selbst wenn der Verlust mehr als ein Jahr, zum Teil und die eigenen Reimdrüsen längt nicht mehr zur Hand waren. Die Bedenken selbigen sind, als es galt, gesunde, aber unentwickelte Reimdrüsen durch fremde, unentwickelte Reimdrüsen zu ersetzen; und gar, als irgendwo fehlerhaft zusammengebaute Reimdrüsen, die an irreführenden Zellen ihrer Träger Schuld trugen, durch normal funktionierende Drüsen eines fremden Individuums ersetzt werden sollten.

Steinach und Lichtner hatten einige Vorläufer; ich nenne Linder und Veldmann, Stanley und Keller. Viel länger ist die Reihe der Chirurgen, die ihre Eingriffe und Erfolge in aller Herren Ländern nachprüften: ich nenne Rüchsam, Kreuter, Enderlein, Förster, Pfeiffer, Hammesfahr, Mariotti, Mac Kenna. Die ersten Stimmen lauteten begeistert; aber bald wurden sie mühsamer und vorsichtiger, als sich herausstellte, daß die Eingriffe ihre segensreiche Tätigkeit nicht lange ausübten.

Reinheit dieser Vorgänge verfehlt werden, daß in jedem einzigen Falle im Auftrag der Obersten Generalleitung Vorrichtungen irgendwelcher Art zur Fälschung ausländischer Banknoten getroffen worden sind. Die Tausend-Franken-Noten wurden ausgereicht nur in der obersten Abteilung der Pariser Reichswehr.

Der Kampf um die Große Koalition.

GA Berlin, 5. Jan. (Eig. Draht.) Den Demokraten und dem Zentrum ist heute morgen ein kleines Unglück widerfahren. In gleicher Zeit, zu der sie parteiamtliche Ausstellungen veröffentlichten, nach denen sie nach der Rückkehr des Reichstages mit neuer Macht und Energie die Bildung der Großen Koalition durch Verhandlungen mit den Sozialdemokraten betreiben wollen, veröffentlicht der „Vorwärts“ die Entschließung der gestrigen sozialdemokratischen Funktionär-Verammlung, die klipp und klar die Große Koalition ablehnt. Wie man aus der heute abend im „Vorwärts“ wiedergegebenen Diskussion ersieht, hat auch Herr Müller in seinem Schlusswort ausdrücklich betont, daß er durchaus der Auffassung ist, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Große Koalition unmöglich ist.

Unter diesen Umständen hat eine Betrachtung der demokratischen Erklärung von heute eigentlich nur noch historischen Wert. Selbst die „Germania“ scheint allmählich einzusehen, daß der angekündigte Zentrumsverstoß keine große Aussicht auf Erfolg hat, denn sie schreibt: „In letzter Zeit sind die parteipolitischen Verhältnisse, die die Sozialdemokratie zu ihrer Distanz bestimmt haben, Hermann Müller rechnet in seiner Rede damit, daß es mit der Zeit zu einer Regierung der Großen Koalition kommt, nur jetzt ist es für ihn noch nicht möglich. Er scheint mit einer Regierung der Mitte zu rechnen, der er schon heute eine wohlwollende Behandlung zusagt. Er scheint der Auffassung zu sein, daß diese Regierung bei

Mitte mit der Zeit zu einer solchen der Großen Koalition erweitert. Diese Hoffnung kann leicht trügerisch sein, die Entwicklung kann eben so gut nach der anderen Seite gehen.“

Trotzdem entbehrt die Mitteilung des demokratischen Zeitungsbüros nicht ganz des Reizes, denn in ihr wurde vom Reichspräsidenten gefordert, daß niemand mit der Regierungsbildung beauftragt wird, bevor nicht Zentrum und Demokraten von neuem Beschlüsse über die Richtung der Regierungsbildung gefaßt haben. Das ist eine ganz ungewöhnliche Forderung. Nach der Reichsverfassung hat allein der Reichspräsident die Entscheidung über die Beauftragung einer Person für Regierungsbildung, nicht aber irgendwelche Partei. Es ist nicht anzunehmen, daß sich die anderen Parteien, also Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Wirtschaftspartei, an Verhandlungen beteiligen, die nicht vom Reichspräsidenten veranlaßt sind.

Koste für die Große Koalition.

Der Reichspräsident Koste sprach sich gegenüber einem Vertreter des „V. L.“ für die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Großen Koalition wie folgt aus: Die passive Haltung der Sozialdemokratie bedeutet im Augenblick einen Verzicht auf Machtpositionen, der mir nicht genug begründet erscheint. Wenn zurzeit auch noch keinerlei Grund zu einer von den Reichsparteien so sehr erwünschten Verbindung des Belagerungslandes besteht, so könnte eine einseitig ablehnende Haltung der Partei doch den Verantwortlichen der Verhängung des Ausnahmezustandes das Gefühl erleichtern. Schließlich kann ihr Absichtstehen auch die Vocatio populii wenn nicht direkt gefährden, so doch im ungünstigen Sinne beeinflussen. (Sehr deutlich sind auch Braun, Seeburg und Scheide mann für die Große Koalition, aber die Mehrheit der kleinen Funktionäre ist dagegen.)

Die Hochwasserschäden.

Die Zerstörungen in den Darmer Fernheizungsanlagen.

b. — Von den städtischen Wasser- und Lichtwerken in Darmstadt wird an geschrieben, daß die Hauptrohrleitung der Fernheizung selbst keinerlei Schäden gelitten hat. Nur an einer einzigen Stelle wurde eine kleine Entschärfungsleitung etwas unrichtig. Die Anlage war und blieb während der ganzen Dauer des Hochwassers in Betrieb. Die Dampfleistung wurde nur auf einige Stunden unterbrochen, um oben erwähnte kleine Reparatur auszuführen und konnte danach sofort wieder in Betrieb genommen werden. Daß die Stößen und Aufhängungen an allen Stellen sich bewährten, ist um so bemerkenswerter, als die die Dampfleitung teilweise im Wasser schwamm. Die bei dem Verdampfen des in die beschädigte Isolierung eingebrungenen Wassers entstehenden Dämpfe traten bei den Beobachtern dieselben Eindruck, als ob in der Leitung Unreinigkeiten vorhanden seien, was jedoch nicht der Fall war.

Die Isolierung der Rohrleitungen ist durch das Hochwasser an einzelnen Stellen in Mitleidenenschaft gezogen. Durch ein vorübergehendes Ein- oder sogar Untertauchen in die Fluten wurde die Isolierung kaum beschädigt worden, wie dies an vielen Stellen zu sehen ist, wo sie trotz des Lieberhochwassers vollkommen intakt ist. Der Kuprall harter Wälen und Böhlen mußte die Isolierung naturgemäß beschädigen. Die Ausbesserungsarbeiten können nur bei niedrigem Wasserstand der Bupfer vorgenommen werden und werden daher längere Zeit in Anspruch nehmen.

Leider ist das Wasser auch in die Keller von Häusern eingedrungen, in denen Hochpumpen für das aus den Heizungen anlaufende Kondensatwasser aufgestellt waren und hat die Motoren durch nass und dadurch vorübergehend unbrauchbar gemacht. Dieser Schaden läßt sich jedoch durch Ausbesserung der vorhandenen Reservemotoren schnell beheben und

war wesentlich schneller, als wenn die früher an gleicher Stelle stehenden Zentralheizungen unter Wasser gekommen wären.

Selbstverständlich war bei der Verlegung der Rohrleitung an den Bupfermännern auf eintrübendes Hochwasser Rücksicht genommen worden. Allerdings ging man von der Voraussetzung aus, daß infolge des Baues der Leitungen und der Bupferregulierung ein Hochwasser, wie das im Jahre 1890 wohl kaum noch in Frage käme. Es wurde der höchste Wasserstand in den letzten 3 Jahren zugrunde gelegt und die Dampfleitung noch dreißig Zentimeter über dieser Linie befestigt. Unter den Brücken und am Gemarkter Ufer konnte dieses Maß von dreißig Zentimeter infolge vorhandener Hindernisse nicht immer eingehalten werden, doch liegt an sämtlichen Stellen die Leitung über der feinsten gemessenen Hochwasserlinie. Wo die Rohrleitungen die Bupfer kreuzen und vor den Brücken liegen, haben sie in keinem Falle den Abfluß des Wassers bekommen, auch nicht an der Dörnerbrücke, dort liegt zwar die Leitung etwas tiefer, aber doch nicht tiefer als die Unterzüge der Brücke selbst. Die Rohrleitung hat infolgedessen auch nicht, wie irriger Weise vielfach angenommen wurde, die Brücke gefährdet. Die Rohrleitung hat das antreibende Holz vor der Brücke aufgesaugt, so daß es verhältnismäßig leicht entfernt werden konnte. Wäre die Rohrleitung nicht vorhanden gewesen, so würde sich das Holz unter der Brücke angesammelt haben, ohne entfernt werden zu können, so daß es wahrscheinlich den Abfluß des Wassers erheblich erschwert hätte.

Das Hochwasser am 26. Dezember ging erheblich über den Stand von 1909 und vom Januar 1925 hinaus. So war der Pegelstand an der Siemerbrücke im Februar 1909: 2,30 Meter, im Jahre 1925: 2,24 Meter und am 26. Dezember 1925: 3,09 Meter, also 85 Zentimeter höher als im Januar des Jahres. Die für höchstmöglich gehaltenen

In einem Körper, wo sie nicht von Anfang an gewachsen waren, vermochten sie sich nicht zu behaupten.

Trotzdem scheint es sich nur um eine Frage der chirurgischen Technik zu handeln. Thorel (Chicago) hält die von Lichtner erdachte, mit geringen Abweichungen von seinen Radialstrahlen übernommene Methode für unzulänglich. Sie bestand im wesentlichen darin, die als Organ dienende Reimdrüse ganz oder teilweise in zwei Hälften (links und rechts) in die Bauchmuskulatur zu versetzen. Hier ist sie einem mäßigen Druck ausgesetzt, der sie — und gerade je besser sie an und auswächst, desto eher — der Verwundung preisgibt. Thorel machte zwei Orie ausfindig, wo jeder fadigende Druck einfallt, und wo zugleich die Bedingungen für Bluterförmung des eingepflanzten Organes sehr günstig sind; auf dem Bauchfell und in der Rückenwand, dicht hinter der Niere. Thorel bettet jedes die ganze Drüse in diese verhältnismäßig druckfreien Räume ein und erleichtert die Anheftung nur dadurch, daß er in ihrer bindegewebigen Hülle den von ihm sogenannten „Laternenschirm“ anbringt: vier Fenster, von denen zwei und zwei einander gegenüberliegen. Thorels Angaben und Abbildungen lassen darauf schließen, daß sich bei Verfolgung seiner Anleitung nicht nur menschliche Organe gut und dauernd einpflanzen lassen, sondern ebenso gut solche von Schimpansen und Schweinen. Dagegen sind Organe von Schafen und Ziegen doch nicht mehr genügend verträglich mit menschlichen Geweben, als daß diese ihnen zur lebenden Unterlage dienen könnten.

Wer aus Erkenntnistrieb an der Lebensforschung teilnimmt, und nicht nur so weit, als das Menschenleben daraus Nutzen zieht, der darf die Verwandtschaftsgrenzen viel weiter ziehen, in denen gepflanzte Gewebe noch einwachsen sind, miteinander zu verwechseln. Koppings verpflanzte ganze Augäpfel nicht bloß zwischen zweierlei Säugern (Ratte und Maus), sondern auch zwischen zwei verschiedenen Klassen von Wirbeltieren (Fische und Lurche); er ließ beispielsweise Salamander durch Karolinen- oder Forellenaugen sehen. Und als sollte deutlich werden, daß Tiere und Pflanzen — Lebewesen die einen wie die anderen — gleichen Lebensgesetzen gehorchen, wies Fritz Graf Schörrin Reptilien im Pflanzen-

reiche nach: Ihm glückte die Verwachsung von Pflanzengewebe mit Zaubernut mit einem Fische. Die beiden Gewebe gehörten zu weit auseinander liegenden Familien: die Zaubernut zu den Balsambäumen, der Fischestrauch zu den Birkengehölzen.

Nach einer Verpflanzungsregel erscheint durch neue Forschungen durchbrochen: die Regel nämlich, daß Vtropf und Unterlage ihre Eigenschaften beibehalten und nicht etwa aufeinander übertragen. Ihren vollständigsten Ausdruck fand diese Regel darin, daß ein Edelreis auf einem Wildreis, etwa ein Zweig Edelkastanie auf einem Hainbuche, seine spezifischen Eigenschaften trenn bewahrt. Im Tierreich fand zum Beispiel Brand, daß eine Hinterbeinmuskulatur der Lurche, in die Vorderbeinmuskulatur verpflanzt, trotzdem zum Hinterbein auswuchs. Beim Krokodil — einem neugestalteten Wirt, den man bei uns gern in Aquarien züchtet — verpflanzte auch Schörrin Vorder- und Hinterbein; und auch beim Krokodil wurde zunächst das Unterergebnis bestätigt: Hinterbein wuchs vorne, Vorderbein hinten. Aber nur, falls Beinmuskeln eines verhältnismäßig vorgebildeten Stadiums zur Verpflanzung gelangten. Ganz junge Beinmuskeln verhielten sich anders: ob Vorder- oder Hinterbein aus ihnen wird, hängt jetzt vom Ort ab, der als Nährboden dient. Ja der Zuhilfenahme wird auch aus der Hinterbeinmuskulatur ein Vorderbein in der Verpflanzung aus der Vorderbeinmuskulatur ein Hinterbein. Koppings erhielt das selbe, wenn er seine weissen Fische in Wasser aussetzte, die er nach dem Abnehmen nochmals wusch (regenerieren) ließ. Nach Verlust neu wachsenden Gliedmaßen entsprechen jüngeren Gliedmaßen: sie sind noch nicht in Vorder- und Hinterbein geteilt, sondern vermögen, früh genug an fremde Stelle gesetzt, auch das Gegenteil dessen zu werden, was sie nach ursprünglicher Bestimmung werden sollten.

Ja, Paul Weiss, der in unserer Biologischen Versuchsanstalt (Prater) arbeitet, erhielt Gliedmaßen sogar aus Schwanzgewebe. Er verpflanzte nachträgliches Gewebe des Schwanzes an die Körperwand neben den Ansatz einer Gliedmaße: älteres Schwanzgewebe ergab zwar ein Schwanzglied; es gab ferner Bughörner, genau weder als Schwanz noch als Glied

[illegible]

Unglaublich

billig,

ist der Eindruck
eines jeden, der unseren
großen Inventur-Ausverkauf
besucht hat.

Kaufen Sie sofort, denn
selbst die größten Vorräte
sind schnell erschöpft.



INVENTUR

AUSVERKAUF

Möbel 20% Rabatt

Niemand versteht diese günstige Gelegenheit. Um auch in den Wintermonaten voll und ganz beschäftigt zu sein, habe ich mich entschlossen, auf alle Möbel 20% Rabatt zu gewähren.

100 Wohnungs-Einrichtungen

Speisezimmer komplett, 140 cm breit Preis Mark 750 - 20% =	800.-	Wohnzimmer , 160 cm breit komplett, Mk. 550 - 20% =	465.-
Speisezimmer komplett, 120 cm breit Preis Mark 600 - 20% =	700.-	Wohnzimmer , 180 cm breit komplett, Mk. 720 - 20% =	580.-
Speisezimmer komplett, 2 Meter breit Preis Mark 1050 - 20% =	800.-	Wohnzimmer , 2 Met. br. komplett, Mk. 1150 - 20% =	920.-
Speisezimmer komplett, 200 cm breit Preis Mk. 1300 - 20% =	1320.-	Wohnzimmer , 250 cm breit komplett, Mk. 1450 - 20% =	1160.-
Schlafzimmer , mit Bett mit 180 cm breit, Spiegel- schrank, Preis Mk. 550 - 20% =	540.-	Schlafzimmer mit 200 cm breit, Spiegel- schrank, M. 1500 - 20% =	1200.-
Schlafzimmer wie oben, mit oval. Spiegelschrank Preis Mark 650 - 20% =	500.-	Küche , 1 Tisch, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle, Mk. 350 - 20% =	280.-
Schlafzimmer extra schwer, 2 Met. breit, Spiegel- schrank, Preis Mk. 900 - 20% =	700.-	Küche , 1 Tisch, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle, 160 cm breit, Mk. 300 - 20% =	300.-
		Küche , 1 Tisch, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle, 190 cm breit, Mk. 375 - 20% =	400.-

Ferner: Betten, Sofas, Klümmöbel, Flurgarderoben, Schreib-
tische, Stühle, Tische, Sessel, Chaiselongues u. s. w.

J. Brechtmann,
jetzt noch Elberfeld, Hofkamp 35. Telefon 2577 und 1610.
demnächst gegenüber Nr. 46. Franco Lagerung und Lieferung.

Inventur-Ausverkauf

Große Preis-Ermäßigung
auf sämtliche
Mäntel und Jackenkleider

Paul Drost & Co
Weststraße 31 Elberfeld Nähe Stadthalle 1247



Wer oft und weit zu gehen hat,
Sei's auf dem Land, sei's in der Stadt,
Der wird mit grossem Wohlbehagen
Continental-Absätze tragen.
Continental — das ist die Marke
Für Grosse, Kleine, Dünne, Starke;
Denn sie spart Geld und gibt dazu
Den vielgeplagten Nerven Ruh!

Continental-Absätze
bei jedem Schuhmacher erhältlich.

Safelbutter

Wirklich hochfeine
meistlich reiner,
fettig in Butter b.
18-19 Grad zu je-
weiligen Tagespreisen
unter Nachh. 53066
Mehrfach-Gewinn
schaffend wertvoll.
Des. Obeden.
Kundenliste. Preis
Mk. 1.00. 53066

Natur-Safelbutter

garantiert rein, 100%
fettig, 9-10 Grad
Rein, zum billigen
Tagespreis, billiger
Preis 4 16.50 Voll-
paket, einl. Versand,
prima Qualität, 5162

Gerstl-Butter, Schmalz (Eifel)

Preisliste. Unterweisung
einfach, u. eleganter
Damengarderobe
mit, auf 2. Sonf.
G., Wuerdich 30. p. *

Auto-Fahrten

Für neuen geistl. 1-
2. Klasse. Ab-
rechnung: Brückmann,
Gib. Tel. 4465.

Frische See-Fische

Wir sollen auf keinem Fischmarkt leben! Wir bieten an:

H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30
H. Bräutigam	Wb. 30

Uns eigener Räucherer:

Räucherfleisch, geräuchert, Schmalz, Gerstenke:
240g Bräutigam Wb. 30, 240g Bräutigam Wb. 1.00
H. Bräutigam Wb. 3.50 und 4.00, in Schnitt 1, Wb. 1.10

Paul Hirschmüller, G.m.b.H.

Telefon 6242 Elberfeld, Telefon 6242
Island 1 und Friedrichstr. 61, gegenüber Rathaus

Inventur-Ausverkauf

Außergewöhnlich billige

Kleiderstoffe

Blusenstreifen moderne Dessins, 70 u. 80 cm breit	125
Schoffen doppelt breit, Meter	125
Wollcrepe bedruckt, letzte Neuheit	195
Reinwollene Streifen besond. schwere Qual., 100 cm breit, Meter 3.90,	290

Gebrüder Kaufmann
ELBERFELD

Hamm Barmen

Wertherstr. 42

Ratten und Mäuse

vergiftet radikal
Eugen Studberg, Elberfeld,
Bismarck 10. - Telefon 5056.

Masaryk Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Zweigfabrik/Anlage Hietum, Werkstraße 25, Fernsprecher: 100 1100 11

Sport-Rundschau.

Das Programm der westdeutschen Turner.

Die Verbände Rheinland und Ruhrgebiets der Deutschen Turnerschaft haben auch für dieses Jahr wieder ein großzügiges Arbeitsprogramm aufgestellt, das die westdeutschen Turner von Mitte Januar bis Anfang Dezember Sonntag für Sonntag auf den Plan rufen wird. Die Liste der turnerischen Wettbewerbe sieht folgende Veranstaltungen vor:

16. bis 17. Januar: Kreisübungsstunde für das Fraueturnen in Mülheim an der Ruhr.

24. Januar: Gauvorschwimmerstunde in Mülheim an der Ruhr.

7. Februar: Wettschießen der Altmänner in Duisburg; 14. Februar: Jahrschwimmen der D. T. in Halle; Turnwartetage in Duisburg; 21. Februar: Frauenvorturnertage in Duisburg; Spieltage; 28. Februar: Jugendwettkämpfe in den fünf Bezirken des Ruhrgebietes.

7. März: Wettschießen der Kreisföderation in Barmen; Gauvorturnertage in Essen; 14. März: Wald- und Geländelaufe; verbindlich für alle Gauen oder Bezirke; Gauvorschwimmerstunde in Essen; 21. März: Gaujugendwettkämpfe in Duisburg; 28. März: Kreismeisterkämpfe im Fußball in Mülheim an der Ruhr.

11. April: Kreis-Balldampfkampfstunde über 9 Kilometer für Ober- und Mittelstufe in Remscheid; 18. April: Bezirksvorturnertage im Ruhrgebiets; 25. April: Balldampfkampfstunden der D. T. in Stuttgart; Kreis-Meisterkämpfe im Fußball in Mülheim an der Ruhr.

2. Mai: Frauenvorturnertage in Mülheim an der Ruhr; 9. Mai: Mannschaftskämpfe der D. T. im Florettschießen in Berlin; Ausscheidungskämpfe für die deutschen Kampfsportler in Düsseldorf; 13. Mai: Götter-Wandertage der D. T.; 16. Mai: Tag der Gauportfeste; Anschwimmen des Ruhrgebietes in Krefeld; 22. bis 24. Mai: Kreis-Jugendtreffen auf den Eifelener Höhen; 30. Mai: Allgemeiner Staffeltag; Gauvorturnertage in Essen.

6. Juni: Fuß- und Handballmeisterschaftsspiel der D. T.; Kaiserbergfest verbunden mit den Kreis-Ausscheidungskämpfen in den vollständigen Übungen; 13. Juni: Gauvorschwimmerstunde in Oberhausen; 20. Juni: Bezirkswettkämpfe und Sportfeste im Ruhrgebiets; 27. Juni:

Kreisalterstreffen im Siebengebirge; Jugendtreffen im Ruhrgebiets.

4. bis 11. Juli: Deutsche Kampfsportspiele in Köln; Volksturnen für Jugend- und Unterstufe (Erführungskämpfe) in allen Gauen oder Bezirken; 18. Juli: Ausscheidungskämpfe im Schwimmen in Barmen; 25. Juli: Kreis-Spieltage für Sommerturnen; Bezirksvorturnertage im Ruhrgebiets.

1. August: Jugendtreffen der D. T. in Ostpreußen; Altentreffen (Preußenfahrt) der D. T. in die Ostmark; 8. August: Jahrschwimmen der D. T. in Freiburg an der Ahr; Stromschiffschwimmen im Ruhrgebiets; 15. August: Schwimmfest der D. T.; Meisterkämpfe der D. T. im Volksturnen.

12. September: Meisterkämpfe der D. T. im Schlag- und Faustball in Leipzig; Kreisübungsstunde für das Männerturnen in Essen; 19. September: Wettschießen der Frauen und Männer über 40 Jahre in Mülheim an der Ruhr; 26. September: Kreisübungsstunde der Gauwerberbetriebe in Wald; Herbstgeländelaufe im Ruhrgebiets.

8. Oktober: Bezirksvorturnertage im Ruhrgebiets; 10. Oktober: Gauvorturnertage für Kinderturnen in Essen; Jugendpflegtage im Ruhrgebiets; 17. Oktober: Gauvorschwimmerstunde in Mülheim an der Ruhr; 24. Oktober: Frauenvorturnertage in Essen.

14. November: Gauvorturnertage in Mülheim an der Ruhr; Gauportvortage.

5. Dezember: Gauvorschwimmerstunde in Essen.

Für den Mannschaftskampf im Kunstturnen zwischen den beiden Kreisen Sa (Westfalen und Lippe) und Sd (Rheinland) sind folgende Zeitpunkte vorgesehen: 17. Oktober: Ausscheidungskämpfe in M. Gladbach; 14. November: Ausscheidungskämpfe in Elberfeld; 5. Dezember: Endkampf in Dortmund.

An Veranstaltungen allgemeiner Art sind geplant: 30. bis 31. Januar: Versammlung der Gauoberturnwart in Siegburg; 14. Februar: Gauvorturnertage in Duisburg; 6. bis 7. März: Versammlung der Gauportwart in Remscheid (Kreisheim); 21. März: Rheinischer Schwimmertag in Köln-Ehrenfeld; 24. Mai: 100. Geburtstag von Dr. Ferd. Geop; 29. bis 30. Mai: Versammlung aller

Gauwart in Remscheid (Kreisheim); 27. bis 28. August: Deutscher Turntag in Bremen; 7. November: Tagung und Übungsstunde für sämtliche Gau- und Bezirksturnwart in Krefeld.

Der Akademische Turn-Bund (A.T.B.).

veranstaltet am 29. Januar seinen Reichsturntag in der Berliner Philharmonie. Er wird sich in Vertretung seines großen A.T.B.-Turnhundes wiederum der größten Öffentlichkeit in seiner Arbeit und seinen Zielen zeigen. Auf dem Reichsturntag werden neben den 44 aktiven Korporationen sämtliche A.T.B.-Verbände aus allen Gauen Deutschlands und Deutschösterreichs vertreten sein und dadurch die Geschlossenheit deutscher Akademiker auf dem Gebiete neuzeitlicher Leibesübungen durch die Tat symbolisieren. Neben dem rein studentischen Teil werden besonders gute Leistungen im Turnen zeigen, was das deutsche Volk am guten alten deutschen, am akademischen Turnen hat, das es väterländische und sittliche Erziehungsbildung leistet.

Der 2. Teil der Läuferurkunden vom Hermannslauf.

Der zweite Teil der Läuferurkunden zum Hermannslauf nach Detmold ist schon erschienen. Wie die erste Sammlung, so stellt auch die zweite eine hochinteressante Erinnerung an den größten Staffellauf aller Zeiten dar. Wieder wandern wir durch alle Teile Deutschlands und wieder erfreuen wir uns an den prächtigen Bildern, den schönen Grußworten und Kernsprüchen, die die Urkunden der Städte und Turnverbände enthalten. Nicht unerwähnt sei, daß in diesem Buch auch die Urkunden deutscher Turnvereine im abgegrenzten Gebiet und im Ausland enthalten sind. Sie werden damit zu einem prächtigen Zeugnis deutschen Volksbewußtseins. Die Deutsche Turnerschaft in Polen und der deutsche Turnkreis in der Tschechoslowakei senden ihre Glückwünsche, ferner der deutsche Turnverein Amsterdam, die Deutsche Turnerschaft Zürich, der deutsche Turnverein Rio de Janeiro, der deutsche Turnverein Madrid, der deutsche Turnverein Kopenhagen, von dem Vertreter als erste Läufer am Nebenlauf Barmen-Münde-Pasewalk teilnahmen, endlich der Turngau Süddeutsche, dem die Turnvereine Reetmanshoop, Lüderichs, Swakopmund, Tsumeb, Ufatos und Windhof angehören. Dieser hatte auch einen Nebenlauf aus Anlaß des Gauvorturnfestes in Windhof ausgeführt. Auch die deutschen Turnvereine vom Rio de la Plata schließen sich den Grüßen an und endlich der Gau Chile der Deutschen Turnerschaft. Die Urkunden sind nicht nur für jeden der mehr als 130.000 Teilnehmer am Lauf eine wertvolle Erinnerung, sondern darüber hinaus ein unschätzbares Zeugnis turnerischer Kultur.

Handball

Stand der Handballspiele im Niederrheinischen Gau (Gauklasse):

	gesp.	gew.	entf.	verl.	Tore	Pkt.
A. T. B. Gilden	4	4	—	—	11:4	8
Tv. Grefrath	4	3	—	1	7:3	6
Tv. Haan	4	1	—	3	7:8	2
Tv. Kreuzweg	4	1	—	3	3:7	2
Tv. Solingen	4	1	—	3	4:10	2

Fussball

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend. Am Freitag dem 8. Januar 1926 findet bei Osthoff in Barmen eine wichtige Vollversammlung der Schiedsrichter statt. Um 7.30 Uhr Schiedsrichter-Konferenz. Die Schiedsrichter-Ausweise können in Empfang genommen werden. Anschließend um 8.15 Uhr Vollversammlung.

Heute Mittwoch dem 6. Januar, 8 Uhr abends, findet im Vereinslokal Ott in Barmen eine Spielausschuss-Sitzung des Oberbarmener Turnvereins statt. Zur Besprechung steht das Kreis-Meisterschaftsspiel am kommenden Sonntag Köln-Rail-Oberbarmen.

Wenig Winterport-Möglichkeit.

Nur im Ausland Gelegenheit.

Die Sportmöglichkeiten in den meisten deutschen Plätzen sind immer noch mäßig. Die Regensfälle wechseln sich jetzt mit Schneeschauern ab. Sport ist zurzeit nur in einigen Plätzen des Riesengebietes, des Harzes und im Allgäu möglich, besonders sind die Verhältnisse trotz des Schneeeises nicht. Wer Wintersport treiben will, muß schon nach den entlegeneren Plätzen fahren. Tirol und die Schweiz haben neue Schneefälle zu verzeichnen. In der Schweiz herrscht in Arosa, Davos, Anderken, Klosters und Engelberg nach den bei uns eingegangenen Drahtmeldungen wieder Kälte bis zu vier Grad. Die Sportverhältnisse sind bei Schneedecken bis zu 75 Zentimeter gut.

Im Februar Bahnverkehr auf die Zugspitze.

Nach einer Mitteilung der Bauleitung der Seilbahn auf die Zugspitze sind die Arbeiten auch bei der etwa 3000 Meter hohen Vergeltung am Gipfel soweit vorgeschritten und die Anordnungen derart bemessen, daß mit der Aufnahme des Betriebes im Februar zuverlässig gerechnet werden kann. Die Erarbeiten sind größtenteils vollendet und in der Hauptsache sind nur noch die konstruktiven Aufarbeiten an den Trag- und Förderseilen zu Ende zu führen.



Meine bekannt hochwertigen
Damen-Konfektion
Mäntel, Kleider, Blusen und Kinderkleidung,
wird zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.
Mehrere hundert Mäntel und Kleider gelangen zu nachfolgenden Serienpreisen zum Verkauf:

Leinen-u. Weißwaren	Serie I	8 ⁷⁵	Serie II	14 ⁷⁵
Seide, Wollstoffe				
und Waschstoffe	Serie III	19 ⁷⁵	Serie IV	29 ⁷⁵
zu enorm vorteilhaften Preisen.				

Ph. Freudenberg
ELBERFELD * WALL- U. HERZOGSTRASSE

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen letzter Tag!
Niemand verlässt die letzte Gelegenheit, morgen noch

HENNY PORTEN
in ihrem besten und schönsten Film zu besichtigen.

Tragödie!
Der Roman einer Mutter
Hervorragend gespielte Akte
In den Hauptrollen:
HENNY PORTEN, Walter Jansen, Robert Scholz, Robert Garreau.

Hierauf ebenfalls zum letzten Male:
Unter der Sonne Mexikos
Ein Abenteuer aus den Bergen der Sierra Nevada in 3 spannenden Akten.
Auch hier:
Harry Brownie und das Radio!
Lustspielkomödie in 2 Akten.
Die gesamte
Trianon-Wechenscheu.

Alle Kisten-Klischees:
Unser Sonder-Filmprogramm aus
ausgezeichneten
Hochwassers
an Ober- u. Niederrhein.
Lebte Abendvorstellung 7.45 Uhr.

Samstag
Freitag den 8. Januar
Abend 8 Uhr
Ein Großfilm allererster Klasse
nach Motiven des Romans von
Felix Holländer:
Der Eid des Stephan Müller.

UFA
Palast
Barmen

Voranzeige!
Ab Freitag den 8. Januar!
Ein Großfilm allererster Klasse
nach Motiven des Romans von
Felix Holländer:
Der Eid des Stephan Müller.

Variété
In den Hauptrollen:
Emil Jannings
Lya de Putti
Jeder muß dieses Prachtwerk von höchstem
künstlerischem Wert gesehen haben!

Vereinigtes Stadttheater
Barmen
Donnerstag den 7. Januar
Abend 8 Uhr
Ein Großfilm allererster Klasse
nach Motiven des Romans von
Felix Holländer:
Der Eid des Stephan Müller.

Thalia-Theater
Barmen
Donnerstag den 7. Januar
Abend 8 Uhr
Ein Großfilm allererster Klasse
nach Motiven des Romans von
Felix Holländer:
Der Eid des Stephan Müller.

Thalia-Theater, Elberfeld.
Freitag den 8. Januar, abends 7.45 Uhr:
Gedächtnisfeier. Stadt. Barn.-Gibt.
Die Frau ohne Kuß.
Operette von Walter Kollo. 1451

Im Salamander
Josef Weinreich
u. 30 Künstler
Onkel Kistenmacher
Großes Volkstück mit Gesang u.
Tanz in 3 Akten v. Walter Schmidt.
Anfang 8 Uhr. 178

Freitag den 8. Januar, abends 8 Uhr.
im Schauspielhaus Elberfeld
Tagesabende:
Öffentlicher Vortrag
v. Prof. Dr. Oskar Munster:
Die soziale Bedeutung der Quader.
Zur Deutung der Quadersteine trägt jeder
nach Belieben bei. - Es laßt sich: 1909
Die Freunde des Kulturvereins
in Barmen-Elberfeld.

Verein für naturgemäße
Lebens- und Heilweise
(Naturheilverein Elberfeld) e. V. Gg. 1892.
Donnerstag den 7. Januar 1926, abends
8 Uhr, im Festsaal der Elberfelder
Gandelschule. Tagesabende:
Vortrag v. Herrn Oskar Munster
„Naturheil-Methoden“, Berlin.
Thema:
Im Bann der Träume.
Was dem Inhalt: Der Traum als
Wahrheitsreflex, Charakter- und
Schicksalsdeutung, Erklärung von
Geisteskräften im Traum. (Vortrag
legend. Träume.)

Im Bann der Träume.
Was dem Inhalt: Der Traum als
Wahrheitsreflex, Charakter- und
Schicksalsdeutung, Erklärung von
Geisteskräften im Traum. (Vortrag
legend. Träume.)

Arien- und Lieder-Abend
Otto Bloch
Samstag den 8. Januar 26, abends 8 Uhr.
im Schauspielhaus Barmen. Wiederholung
unter geleit. Schirmherrschaft von
Margarethe Hauke,
Herrn Seutweber-Schlieper.

Thalia-Theater, Elberfeld.
Freitag den 8. Januar, abends 7.45 Uhr:
Gedächtnisfeier. Stadt. Barn.-Gibt.
Die Frau ohne Kuß.
Operette von Walter Kollo. 1451

Thalia-Theater, Elberfeld.
Freitag den 8. Januar, abends 7.45 Uhr:
Gedächtnisfeier. Stadt. Barn.-Gibt.
Die Frau ohne Kuß.
Operette von Walter Kollo. 1451

Im Salamander
Josef Weinreich
u. 30 Künstler
Onkel Kistenmacher
Großes Volkstück mit Gesang u.
Tanz in 3 Akten v. Walter Schmidt.
Anfang 8 Uhr. 178

Freitag den 8. Januar, abends 8 Uhr.
im Schauspielhaus Elberfeld
Tagesabende:
Öffentlicher Vortrag
v. Prof. Dr. Oskar Munster:
Die soziale Bedeutung der Quader.
Zur Deutung der Quadersteine trägt jeder
nach Belieben bei. - Es laßt sich: 1909
Die Freunde des Kulturvereins
in Barmen-Elberfeld.

Verein für naturgemäße
Lebens- und Heilweise
(Naturheilverein Elberfeld) e. V. Gg. 1892.
Donnerstag den 7. Januar 1926, abends
8 Uhr, im Festsaal der Elberfelder
Gandelschule. Tagesabende:
Vortrag v. Herrn Oskar Munster
„Naturheil-Methoden“, Berlin.
Thema:
Im Bann der Träume.
Was dem Inhalt: Der Traum als
Wahrheitsreflex, Charakter- und
Schicksalsdeutung, Erklärung von
Geisteskräften im Traum. (Vortrag
legend. Träume.)

Im Bann der Träume.
Was dem Inhalt: Der Traum als
Wahrheitsreflex, Charakter- und
Schicksalsdeutung, Erklärung von
Geisteskräften im Traum. (Vortrag
legend. Träume.)

Modernes Theater
Elberfeld

Voranzeige!
Zwei große Schlager
bringt unser neuer Spielplan am kommenden Freitag:
Fern Andra
Otto Gebühr u. Kurt Prenzel
in dem neuen Film:
**„Und es lockte der Ruf
der sündigen Welt“**
und
Lotte Neumann - Harry Liedtke
in dem entzückenden Lustspiel:
Die Frau auf 24 Stunden

Museums-Verein
Elberfeld.
Freitag d. 8. Jan. 26,
abends 7 Uhr, im
Städt. Museum:
Vortrag
v. Herrn Universitäts-
Professors
Dr. G. v. S. Leipzig:
Die älteren
deutschen Vesp-
Stilber.
(Mit Lichtbildern.)
Der Vortrag findet
nur für Mitglieder
des Museumsvereins
statt. 16015
Einführung 19081
prima Landbutter
in Holzfass zu 9 Pf.
Mit 1.88 der 8 Pf.
irante Nachnahme,
in Holzfass zu 5 Pf.
Mit 1.70 der 8 Pf.
irante Nachnahme.
M. Dorfmeister,
Elber., und
Großhandlung,
Barmen i. Elberfeld.
Gar. natürl. Bienen-
butter-Einführung.
HONIG
ebenfalls zu 10 Pf. 2 Pf.
in Holzfass zu 5 Pf.
Mit 1.70 der 8 Pf.
irante Nachnahme.
M. Dorfmeister,
Elber., und
Großhandlung,
Barmen i. Elberfeld.

Altbergische Wirtschaft Friedrichs
Barmen, Dörnerbrücke
empfiehlt
St. Benno - Starkbier
aus der Münchener Löwenbrauerei.

Wupperthaler
Rinder-
Sterbefälle 1
Welt. Ignaz Brant.
u. Barmen.
Wittensteinstraße 36
Sonntag d. 10. Jan.
1926, nachm. 5.45 Uhr.
General-
Verammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage
und Bericht der
Revisoren. 65299
2. Ergänzungssatz
des Vorstandes.
3. Wahl d. Revisoren
für das Jahr 1926.
4. Berichtendes.
Der Vorstand.

Rant-Gesellschaft
Freitag den 8. Januar, abends 8 Uhr:
Stb. Handelschule Elb., Dörnerbrücke.
Prof. Dr. Wilhelm Stern:
Die neue metaphysische Bewegung
Karten (Wendelasse) 1.-, für Schüler 0.50

Ein neuer Heilweg!
Haut-, Hals- und Brustkrankheiten,
Frisenleiden, Lungen-, Leber- und
Nierenleiden sowie alle anderen
Krankheiten behandelt gewissermaßen
eigenem komb. Heilverfahren. Biochemie, Kom-
pakte, Naturheilwert, Augenheilkunde, Lang. Franz
A. Demke, ELBERFELD,
Mostr. 24.
2 Minuten vom Rathaus,
Sprechst. 10-1 u. 3-6, Sonntags keine.

Dem
Inventur-Ausverkauf
in
Teppichen, Läuferstoffen, Vorlagen
Gardinen, Dekorationen, Dekorationsstoffen

geben wir unter Berücksichtigung
der wirtschaftlichen Lage diesmal — eine ganz besondere Ausdehnung.

Alle Artikel sind ganz wesent-
lich im Preise ermäßigt.

Bei sachverständig. Vergleich werden
Sie finden, **wie billig und gut**
Sie bei uns einkaufen.
Nicht nur der Preis, auch die Quali-
tät der Ware muß mitbestimmen.

Größte Preisermäßigung bei
Orient-Teppichen jeder Art
eleganten Kissen und Decken

Wir bitten um einen zwanglosen Besuch
und Besichtigung unserer Spezialfenster.

S. & R. Wahl-Barmen

Mittwoch, 6. Januar

Die nächsten Handelsverträge.

Noch sehr unerfreulich ist der Stand der Dinge mit England, Frankreich, Polen, Spanien und Por-

tugal. Hier müssen wohl erst die Ergebnisse der voraussichtlich im Februar stattfindenden Genfer Weltwirtschaftskonferenz aufrüttelnd wirken. x

Vom Rohseidenmarkt.

Mailand. Neues ist vom hiesigen Rohseidenmarkt nicht zu melden. Infolge der nur durch wenige Arbeitsstage unterbrochenen Feiertage blieb das Geschäft außerordentlich lebhaft und die Preise im allgemeinen unvorteilhaft. Man dürfte 400 Lire für Grège Frinl-Exquisite rechnen haben und 380-395 Lire für extra. Ouvrlerte Seiden sind weniger gesucht. Trockene Kokons sind andauernd fest. In Abfällen sind die Umsätze mäßig.

Zürich. Die letzte Woche des verlossenen Jahres hat auf dem hiesigen Marke noch eine ganze Anzahl Geschäfte gebracht, und unter anderem größere Abschlüsse in Organ und Trame. In der Hauptsache wurden in dieser Zeit Webgränge und Krepp für April-Mai des Jahres bereits gekauft. Die Preise erfuhren infolgedessen einen Aufschlag, und zwar bis zu ungefähr 3 schw. Fr. bezüglich 13 Lire. Durch die Einkäufe der letzten Woche ist ein großer Teil der Spinnerellen, und hauptsächlich die zuverlässigsten, für einige Zeit wieder mit Aufträgen versehen.

Yokohama meldet auch lebhaften Markt, und die Forderungen für Japan-Seiden sind ebenfalls wieder gestiegen.

Lyön. Zu den politischen Einflüssen, welche seit einiger Zeit jeden geschäftlichen Aufschwung zurückhalten, ist in dieser Woche hemmend das Neujahrsest getreten. Sie ist auch sonst ohne wesentliches Interesse gewesen. Die Umsätze blieben auf die täglichen Bedürfnisse beschränkt, bei stetigen Preisen, die die Übereinstimmung mit den Schwankungen der Wechselkurse blieben. Der Wert der Umsätze betrug nur geringe Beträge, Seidenmarkt, der die Folgen noch nicht absehen kann, welche die Lösung der finanziellen Pläne mit sich bringen wird, kann aus seiner Zurückhaltung, die ihm die Umstände auferlegt haben, nicht heraustreten. Erst wenn die ungünstigen Umstände allseitig sind, werden die Geschäfte einen stetigeren Weg einschlagen.

Preise für europäische und Levante-Selden: Grèges
Cevennes marques privilégiées extra 9-11: 490 Fr.;
Grèges Cevennes cocons blancs extra 12-16: 490 Fr.;
Grèges Italie exquils 11-13: 450 Fr.; Grèges Italie extra
12-16: 425-440 Fr.; Grèges Italie classique 12-16: 415 bis
420 Fr.; Grèges Syrie 1er ordre 9-11: 490 Fr.; Organizin
Italie extra 22-24: 480 Fr.; Organizin Syrie 1er ordre
22-26: 425-430 Fr.; Trames France 1er ordre 26-28
445 Fr.

New York. Die Seidenfabrik in New York ist dauernd von großer Lebhaftigkeit.

Schanghai. Schanghai bleibt fest. Die chinesischen Spinner interessieren sich nur für Geschäfte aus weite Sicht, so daß ihnen die augenblickliche Ruhe im Markt gütigst gilt. Preise für GröÙe China Filaturen: W. T. K. extra et I 11-13 greifbar: 470 Fr. Three dancoers extra et I 13-15 greifbar: 485 Fr. Billiken extra et I 13-20 greifbar: 490 Fr.; Minchow Scheuchen 2 11-13 greifbar: 380 Fr.

Kanton. Die Spinner in Kanton verteidigen ihre sechste Ernte. Die Käufer widerstehen sich dem Hochgang der Preise. Die Geschäfte bleiben ruhig. Preise für GröÙe Kanton Filaturen: Best I favori 13-15 an Lieferung: 340 Fr.; Best I 13-15 greifbar: 325 Fr.; New Style best I 14-16 greifbar: 340 Fr.

Yokohama. Yokohama ist ruhig. Die Preise bleiben fest und stellen sich für 1a 1½ 13-15 greifbar auf 415 Fr. und machen das Geschäft mit europäischen Märkten fast unmöglich. Preise für Gréges Japan Filaturen: 1a 1½ 13-15 greifbar 415 Fr.

Seidenwaren.

Lyon. Die letzte Woche des Jahres war durch die Feiertage verkürzt. Das Interesse richtet sich auf die Jahresabrechnungen und die Lageraufnahmen. Man folgt den finanziellen Plänen mit Sorge. Die Geschäftswelt ist begierig, die Lasten kennen zu lernen, welche

Schon seit längerer Zeit haben die Baumwollgarnverbraucher, darunter vornehmlich die Weberei und die Hersteller der sogenannten Barmen Artikel, ersucht, bei den deutschen Baumwollspinnereien eine Milderung der Zahlungsbedingungen zu erreichen. Man bezeichnet das hier noch immer übliche Ziel von 30 Tagen als in der gegenwärtigen Zeit intragbar und hat im übrigen auch hin und wieder Klagen über das Mahnverfahren und die strenge Berechnung und Eintreibung der bei Zielüberschreitungen verurteilten Verzugszinsen laut werden lassen. Bei den Verhandlungen der Webereiverbände mit den Organisationen des Groß- und Einzelhandels um die Neusetzung der dort gültigen Zahlungsbedingungen haben die Webereiverbände die Unmöglichkeit einer weiteren Milderung der Konditionen immer mit der starren Haltung der Spinner begründet. Man hat dabei wohl die Ansicht vertreten, daß die deutschen Baumwollspinnereien zu einer Milderung ihrer Bedingungen wohl in der Lage wären, aber dieselbe in der Hauptsache wohl nur aus einem Gefühl einer Vormachtstellung ableiten würden. Die Spinnerei hat gegen diese Auffassung wiederholt Stellung genommen. Erst jüngst wieder hat die Vereinigung Sächsischer Spinneresseizer erklärt, daß es durchaus verfehlt sei, in einer Zeit schwerer Geld- und Kreditnot über die streife Durchführung einheitlicher Konditionen Klage zu führen. Wenn aber weiter von dieser Seite aus geltend gemacht wird, daß der Deutsche Baumwollgarnkontrakt, der die für das Garngeschäft gültigen Konditionen enthält, nicht einseitig von den Organisationen der Spinner festgesetzt worden ist, sondern vielmehr auf Wunsch der Garnverbraucher auf Grund beiderseitiger Vereinbarungen aufgestellt wurde, so ist dem entgegenzuhalten, daß sich die Verhältnisse eben inzwischen wesentlich geändert haben. Damals war auch die Weberei in der Lage, ihren Abnehmern wesentlich strengere Bedingungen als heute vorzuschreiben. Heute hält eben die Weberei eine zeitgemäße Änderung der Bedingungen für notwendig, und die Spinner halten einseitig an den alten Bedingungen fest. Die ge-

gentliche Anwendung des Schiedsgerichtes ist allerdings weniger haltbar, denn die Schiedsgerichte werden von beiden Parteien gleichmäßig besetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch besonders darauf hingewiesen, daß sich in der Tschecho-Slowakei gleichermaßen ein Kampf um die Konditionen zwischen den Baumwollspinnern und den Garnverbrauchern abgespielt hat, ohne daß es letzterem gelungen ist, eine Verlängerung des auch dort noch gültigen Zahlungszieles von dreißig Tagen zu erreichen. Man hat nun hier bei uns stellenweise auf die Konkurrenz hingewiesen, welche die englische Baumwollspinnerei der deutschen hier in eigenen Lande macht, und man hat auch wohl erhofft, daß der Umstand, daß die englische Spinner im Verkehr mit den deutschen Abnehmern hier und da ein längeres Ziel gewährten, zu einer Verständigung zwischen den deutschen Spinnern und den Baumwollgarnverbrauchern führe würde. Diese Hoffnung scheint sich aber nicht zu erfüllen. Vielmehr kommt gerade (wie schon mitgeteilt) in diesen Tagen die Nachricht, daß die englischen Spinner beschlossen haben, im Verkehr mit den deutschen Abnehmern infolge bisher gemachter ungünstiger Erfahrungen ein einheitliches verkürztes Zahlungsziel einzuführen und sich dabei die Konditionen zu bedienen, wie sie im Verkehr der deutschen Spinner mit ihren Abnehmern üblich sind. Dagegen hat die tschecho-slowakische Kammgarnspinnerei eine kleine Milderung ihrer Bedingungen eintreten lassen, indem sie das seitherige dreißigtägige Ziel mit Wirkung vom 1. Januar ab für alle in der ersten Monatshälfte ausgestellten Rechnungen vom 15. und für alle in der zweiten Monatshälfte ausgestellten Rechnungen vom Monatschlusse an laufen läßt. Diese Regelung bedeutet für die Garnverbraucher schon deshalb eine kleine Erleichterung, weil dadurch für den ganzen Monat zwei einheitliche Regulierungstage festgesetzt werden was die Arbeit des Regulierens sehr vereinfacht.

Jedenfalls macht die Lage der deutschen Baumwollweberei eine Neuregelung des Baumwollgarnkontraktes notwendig.

sie zu tragen haben wird. Es wird immer wieder einiger Lichtblicke bedürfen, um ihr wieder Mut zu machen. Mögen unsere Parlamentarier es verstehen, die unbedingt notwendige Ordnung und das Vertrauen wieder zu schaffen.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Änderung der Preislste der Stoffappretur-Vereinigung

§§ Die Stoffappreturvereinigung macht eine Aenderung ihrer Preisliste bekannt. Sie besteht darin

1. die Umschlagvergrößerung für Appretur stückgefärbter Artikel zusammen mit der Umschlagvergrößerung für die Stückfärbung verrechnet wird, während die Umsatzvergrößerung für Appretur stranggefärbter Artikel usw. nach einer besonderen Staffel zur Verrechnung gelangt.
2. die Vergütungssätze von 1-3 Prozent auf 1-1,5 Prozent erhöht sind.
3. das Abrechnungsjahr, welches bisher vom 1. Oktober bis 30. September lief, verlegt wird auf die Zeit vom 1. Juli des einen bis 30. Juni des nächsten Jahres.

Die Abrechnung der Umschlagsvergütung nach der neuen Form erfolgt erstmalig per 30. Juni 1926, indem auf die Umsätze vom 1. Oktober bis zum 30. Dezember 1925 die Vergütung nach den bisherigen Bestimmungen, auf die Umsätze vom 1. Januar bis 30. Juni 1926 die Vergütung nach den neuen Bestimmungen gutgebracht wird. Für die Berechnung der Quoten wird der Gesamtumsatz vom 1. Oktober 1925 bis zum 30. Juni 1926, verhältnismäßig auf ein volles Jahr umgerechnet, zugrundegelegt werden. Der Abzug von $\frac{1}{4}$ Prozent für Umsatzsteuerermäßigung kommt mit Wirkung ab 1. Januar 1926 in Fortfall. Die Erwartungen, daß diese Umsatzsteuerermäßigung sich in den Gestehungskosten der Betriebe verbilligend auswirken würde, sind gänzlich unerfüllt geblieben. Der Abzug ist mit Rücksicht auf die seit der letzten Preisfestsetzung eingetretenen Arbeiterlohnerhöhungen und die in der Abrechnung der Umsatzvergütung liegende durchschnittliche Preisermäßigung in keiner Weise mehr zu rechtfertigen.

Zollnachrichten.

Großbritannien. Für die Zollbehandlung von Lederschuhen, die Seide enthalten, sind Erleichterungen gewährt worden, und zwar betr. der Zoll, wenn die Seidenstepperei sich auf Knopflöcher beschränkt, 1 d. per Dutzend Paar, Seidenstepperei an Knopflöchern, Säumen usw. 1 s. per Dutzend Paar, Kinderschuhe 6 d. per Dutzend Paar.

Chile. Vom 23. März ab wird ein Einfuhrzoll auf Kohlen von 15 Pesos per Tonne und auf Petroleum von 3 Pesos in Kraft treten.

Kuhn. Der Tarabzug für Glaswaren beträgt 30 Prozent bei Holzverpackung, 20 Prozent bei anderem Verpackungsmaterial.

Spanien. Die Ausfuhr von Linsen, die am 1. August 1922 verboten war, ist wieder freigegeben.

ten zur Sicherung des Inhaltes von Postpaketen erlassen, die auf der Ausführungsordnung zum Stockholmer Abkommen über Postpakete beruhen.

Ägypten. Für die Verzollung von Baumwollstücken sind neue Bewertungsvorschriften mit Gültigkeit vom 31. März erlassen worden.

Hersteller und Importeure von Superphosphat, Natriumnitrat und Kupfervitriol für je 100 kg produzierter oder eingeführter Ware eine Abgabe von (in gleicher Reihenfolge) 10, 20 bzw. 30 cts. zahlen.

Niederlande. Die Einfuhrung einer Exportabgabe auf Luxusartikel sowie vermutlich eine Zollerhohung auf die gleichen Waren ist geplant; sie soll fur Kraftwagen und Zubehor 6 Prozent des Verkaufspreises, in anderen Fallen, zum Beispiel fur Grammophone, Photogrammapparate, Porzellangeschirr, Klaviere und gewisse Schuhwaren 12 Prozent betragen.

Ausschreibungen.

Schleifmaschine. Die Einkaufs-Kommission der Eisenbahnen von Neu-Süd-Wales, Sydney, Australien, schreibt die Lieferung einer mechanisch betriebenen Schleifmaschine aus. Näheres durch das Australia House, Strand, St. James, London. Termin: 2. Februar.

Lampen. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke in Cluj (Klausenburg), Rumänien, schreibt die Lieferung von 2000 Stück verschiedener Lampen aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin: 10. Februar.

Baumwolltrikots etc. Das rumänische Kriegsministerium, Bukarest, schreibt die Lieferung von 7000 Baumwolltrikots und 7000 Paar Strümpfen für den Bedarf der Generaldirektion des Flugwesens aus. Kautions 5 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 19. Februar.

Düsseldorfer Börse vom 5. Jan. 1926

Kuxen u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit * bezeichn. Kurse versteh. sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte			Dampfschiffahrt		
Montanwerte			Nied. u. Mittlitz.	—	250
			Dortmunder Elsenz	—	100
			Düss. Allg. Transp.	10	—
			Duisb. Hanbank	—	—
			Düss. March-Loth.	—	—
Affer A.-G.	20.25	22.5	Elben Heerd	75	14
Alfa-Nenecan	64	65	Ermag	—	—
Dahlbarr	72.5	74	Friedrich-Rückeb.	—	—
Gelsenk. Bergwerk	63.5	—	Gehr. Dietrich	—	120
Hary, Berlin	87.5	89	Gehr. Godehardt	—	—
König Wilhelm	37	38.25	Gerrheim, Glan	—	—
LothofbergerBerg	30	—	Gladiacher Wöls	—	—
Magdeburger Berg	—	—	Glan u. Spieg.	—	—
Reddergrube	—	—	Glückauf-Brau.	—	—
Kaliwerte			Heln. Lehmann	—	—
			Hoeftelwaser	—	—
Bochumkali	230	—	Houbwasser	19	—
Chem. u. Dörschke Kali	—	—	Kamp. Schlapp	—	—
Kalischer Kali	81	83	Rheinische Bahn	—	—
Kalindustrie	124	127	Kristallkali	—	—
Krauth. Frickr.	66	70	Rhein. Spiegeglas	—	—
Leibenberg	50	—	—	106	167
Verschiedene Werte			Schwabenbauerei	128	—
			Waggon Uerding.	—	40
A.-G. Gluewitzer	—	—	Meierlapp Alsen 22	32.5	—
Barmer/Bankverdr.	67	—	L.-Bk. G.-Fidbr	94.	34.7
Chem. Oberkass.	—	—	Wied. Badian.	—	2
			Brupp Alsen	53.0	—

[illegible]

CERESIT

macht nass, heller, feucht
Wohnungen garantiert staubtrocken

WINNER DER BITUMENWERKE 1988 UNNA I. W.

1125

Von Karl Ettlinger (München).

Dös mog i, sagt der Münchner, wenn er etwas gar nicht mag. Es gibt ja Leute, die schütteln den Kopf aus dem Arme, die können stundenlang freisprechen, und kein Mensch weiß, worüber sie eigentlich gesprochen haben; das flappert wie eine leerlaufende Maschine, und besonders in der Politik und in der Jurisprudenz bringen es solche Leute zu hohem Ansehen, obwohl mir persönlich die tauschnummen Volkssprache die liebsten sind. Mir ist leider die Begabung, nichts zu sagen und trotzdem eine Stunde zu reden, verfallen, und wenn ich dürfte, würde ich jeden Toast mit den Einleitungs- worten beginnen: „In diesem Sinne hoch, hoch, hoch! und mich dann setzen.“

Dieses ist der einzige Fall in der Geschichte des Parlamentarismus, daß ein Zwischenruf vor Beginn einer Rede gemacht wurde.

Jetzt entstand bereits eine gewisse Luxurie im Publikum, die Tamen auf höherem Ballone wußten nicht, ob sie schmunzeln oder runzeln sollten, und keine Braut bogte mit einer Lüge vom Hüden, die vor gar nicht gefessen hatte.

Der Vorsigende winkte mir mit beiden Armen
wie ein wahnsinnig gewordener Reulenschwin-
ner, meine Frau wollte mich am Trautzipfel auf
den Stuhl niederreißen, das Ross murmelte: -Un-

„Über mit zauberlich fesselndem Blicke
Sinken die Frauen den Glückling zurücke.“

In diesem Augenblick erhob sich der Herr Vor-
sitzende in der offenkundigen Absicht, nicht den
Hörsaalraum, sondern den Redner zu „räumen“.
Ich aber, der ich, wie gesagt, mein seelisches
Schwerdrecht gefunden hatte, lächelte in mich hin-
ein und kam nun zum Schluß meiner Ausführ-
ungen:

Haben Sie sich aber schon einmal gefragt, wie es sich die Frauen zu Sklavinnen der Mode denken? Nun, für uns Männer doch! Wenn wir Männer solche Narren sind, daß uns eine Frau, die wie ein aufgepumpter Gockelhahn daherstolz, doppelt begehrenswert erscheint, — weshalb lachen wir dann die Frau aus, statt uns selbst?

Ich soll eine Rede an die Damen halten? Ich will mit dem Wort „Damen“ vom „Hase!“ nichts überhaupt sein „Hoch“ ausbringen. — Ich will einen stillen, ehrfurchtsvollen Schluß trinken die Mütterlichkeit, — auf die Mütterlichkeit, wir am innigsten, reinflehen bei unserer lieblichen Mutter finden, die wir aber auch in unserer Gattin, unserer Freundin suchen, die Mütterlichkeit, die es keine wahre Frauenliebe gibt, ohne wir Männer wurzellos sind, die Mütterlichkeit, die schon im Spiele des Kindes mit der Puppe, die uns in immer neuer Offenbarung durchs Leben heiligend begleitet und den Kuß der Mutter auf unsere Stirne haucht.

Der Karl war sehr unzufrieden mit diesem
Ausdruck der Ansprache, meine Braut aber brüste
die Hand und sagte: „Ich nehme die blauen
Schnur und den Gabelstich zurück!“ Ja, wenn das
so einfach ginge! . . .

Einführung der Zugtelephonie.

Berlin, 5. Jan. Wir erfahren von ausländischer Seite, daß die bisher auf der Strecke Berlin-Münchberg in einigen Zügen versuchsweise erprobte Telephonie vom fahrenden Zuge ausmündlich am 7. Januar der Öffentlichkeit allmählich democht wird. Für den Fernsprech-

Das Geständniß des Schlossers Hennig.

Das Geständnis des angeblichen Mörders Eugen Hennigs, das er, wie wir mitteilen, vor der Polizeikammer Kriminalpolizei ablegte, wird kurzest eingehend nachgeprüft. Hennigs begründet sein Verhalten damit, daß ihm das Bild der Toten dauernd vor Augen stehe und ihm keine Ruhe lasse. Das ganze Verhalten des Mannes und seine Erzählungen machen nach Meinung der Polizei den Eindruck der Glaubwürdigkeit. Die Personalien des angeblich ermordeten jungen Mädchens sind aber noch nicht festgestellt worden. Es ist auch noch nicht ermittelt worden, ob im Dezember 1917 in Hamburg ein 17-18jähriges Mädchen mit dem Vornamen „Lotte“ verschwunden ist. Ebenfalls wird Hennigs nach Hamburg gebracht werden, um dort seine Angaben zu wiederholen, um die Lokale zu zeigen, die er mit dem Mädchen besucht haben will, und um genau die Stelle zu bezeichnen, an der zur Zeit des von ihm begangenen Mordes der süßmimenhafte „Schweinseis“ gefressen hat.

Des Gattenmordes verdächtig.
 WTB Dresden, 4. Jan. Am 3. d. M. früh wurden in Wittenberg ein Sechziger Schuhmachergemeister in einem Bett tot und seine Sechzigjährige Ehefrau aufsehend erstickt aufgefunden. Der Tod des Mannes war durch Ausströmen des Leuchtgas bedingungslos worden. Die Ehefrau wurde unter dem dringenden Verdacht, ihren Mann ermordet zu haben, verhaftet.

Der „Simplicissimus“ zweimal beschlagnahmt.
WTB Stuttgart, 5. Jan. Nachdem die Nummer des „Simplicissimus“ mit einer Zeichnung von Heinrich Heine von der Münchener Polizei beschlagnahmt worden war, ist nunmehr das Stuttgarter Amtsgericht die Beschlagnahme der letzten Nummer der Zeitschrift verfügt, in der im Anhangstheile gebliebene Radiographien der kaiserlichen Garfatur gezeigt worden.

Taisun über Samoa.

London, 5. Jan. Nach Berichten aus Sydney ist dort ein drablosles Telegramm aus Apia angekommen, das von einem Orkan auf den Samoainseln spricht, der schlimmer gewesen sei als jener furchtbare Orkan im Jahre 1889, der eine ganze entvölkerte Häuser zertrümmert, und viele Menschen sind getödtet oder verletzt worden. Die Brotpflanzen, die das Aufzuchtungsanstalt der Eingeborenen liefern, sind in weitem Umkreis zerstört. Der Dampfer „Lady Roberts“ wurde an Land gestrandet und liegt dort mit Wasser im Maschinenraum. Andere Schiffe sind gleichfalls schwer beschädigt. Das grüne Licht, das am Oesterer abstrahlt und mit 20 Tonnen Last vier Fuß tief in Felsen befestigt war, ist fortgeschwommen. Bei dem erwähnten Sturm im Jahre 1889 wurden drei deutsche und drei amerikanische Kriegsschiffe auf Apia auf die Felsen getrieben und zerstört, wobei etwa 150 Mann ums Leben kamen.

Schwierige Lage
der eingestorenen deutschen Dampfer.
GA. Neval, 5. Jan. (Sig. Drahtb.) Die Lage der deutschen Dampfer, die in den russischen Gewässern der Nähe von Estland im Eis blockiert sind, hat sich jetzt sehr schwierig gestaltet und es besteht die Gefahr des Verlustes der Schiffe.

Weißt du, wieviel Sternlein . . ?
Amerikanische Astronomen haben die Zahl
der Sterne nachgeprüft und forrigit. Sie
haben eine neue Ziffer festgestellt und jene man-
chen Irrthums gesehien, die sich diese Arbeit in
den goldenen Eahren in anderer Zeit gemacht
hatten. Die Wölke war erheblich. Man denke:
fast, eilfche Millionen zu katalogisieren! Dazu
die Himmelskugel in vierzigtausend Grad-
abrade eingeteilt worden. In der Mitte der
Milchstraße enthält ein solches Feld durchschnitt-
lich acht Sterne zweiter Größe, 910 Sterne fünfter
Größe und 39 800 zwanzigster Größe. An entfern-
ten Stellen der Milchstraße ist der Durchchnitt
gegen nur: zwei Sterne zehnter, 87 fünfzehnter
und 1170 zwanzigster Größe.

(Hochschule) **Brandschäden**
August 1925 September 1925 Oktober 1925

Der deutschen Volkswirtschaft gehen jährlich hohe Werte durch Brandschäden verloren. Allein in den Monaten August, September und Oktober 1925 haben 832 Großfeuer Werte von 31,8 Millionen Reichsmark vernichtet. Einschließlich der kleineren Feuer wird man die Gesamtsumme der deutschen Brandschäden in diesen 3 Monaten auf rund 40 Millionen Reichsmark beziffern dürfen. Etwa $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{15}$ des Gesamtwerkes der durch Feuer gefährdeten Objekte sind heute infolge der Geldinflation und der ungünstigen Wirtschaftslage unversichert oder zu niedrig versichert gegenüber $\frac{1}{10}$ in Vorkriegszeiten. Von den Brandschäden am härtesten betroffen sind Industrie und Handel, in zweiter Linie die Landwirtschaft.

Gilt die Einwendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Auto und Fußgänger.

Lieber Herr Doktor! Begegnungsmal aus Ihr „Glück und“ möchten wir folgendes zur Ausföhrung bemerken: Die ersten Wochen sind vergangen, seitdem in den verkehrsreichen Straßen im Zentrum der Stadt Silber angebracht wurden mit der Aufschrift: „Rechts gehen!“, „Nicht rechts abbiegen!“, „Bordmann frei!“ Sollten Sie wirklich in solch guter Beobachtung sein, wie wir aus Ihren eifrigen Meldungen zu ersehen können, so bitten wir Sie, zu erst mal Ihre Augen zu öffnen, um auch den Fußgängerverkehr aus dieser Sicht zu nehmen, erst dann können Sie Ihre Betrachtungen über den Fußgängerverkehr aufstellen und sich darüber äußern, wenn beides verglichen worden ist. Nur nicht einschleichen werden! Wir glauben, daß es nicht angebracht wäre, wenn sich der Fußgänger nur auf ein wenig der neuen Zeit und dem modernen Verkehr anpassen würde, aber gefehlt. Es scheint, als ob nur die Automobilisten Pflichten hätten; die allein soll die Schuld treffen, daß sich der Verkehr der Fußgänger nicht mehr mit derselben Ruhe und Schaufensterbefehtigung auseinandersetzen kann, wie Anno dazumal. Solange die Straßen wegen der beiden verfahrenen Passanten und dem dahinschreitenden Verkehr, wird er sich nie reibungslos abwickeln können. Schließlich haben die Autos genau die gleiche Vorfahrtberechtigung, zumal sie doch die höchsten Steuern zahlen müssen von jeder Abgibt Straßennutzung. Daß das Straßen anbelangt, machen wir Ihnen folgenden Vorschlag: Sehen Sie sich mit der Straßenanweisung in Verbindung und beauftragen Sie dort, daß die Straßen erweitert und ausgebaut werden. Vielleicht ist es Ihnen sogar, daß für die Autos besondere Straßen außerhalb der Stadt angelegt werden. Dann würden die Autos aus den engeren Straßen der Stadt verschwinden. Wir glauben nicht, daß die Gesellschaft der Fußgänger derselben Meinung ist, wie Sie in Ihren Ausführungen annehmen. Es ist das größte Posenstück, das glücklichen Verkehr eines Wortinstrumentes ist, daß aber hindern wir Ihnen zum neuen Jahre, daß Sie die Autos Verkehr eines solchen werden, vielleicht denken Sie auch noch etwas.

Berufsvereinigung deutscher Kraftfahrer.

Dr. H. Tam. Schirme
475 u. höher. Obit.
Griebrecht 32. L. 2nd.

Der große
Erfolg,
den unter
Bruder Heinrichs
Blut- und
Nervennahrung
erzielt, das seine
Ursache in der
glücklichen Zu-
sammensetzung
after zum Blut-
weissen und zur
Erhaltung des
ganzen Verbes-
serungs notwen-
digen Bestand-
teile.
In Dosen in
allen Apotheken
und Drogerien.
Bestimmt in der
Brau- u. Hopfen-
G. Rönneritz 72.
h221

(System Prof. Dr. Hackhaus).
 Seit 30 Jahren glänzend bewährt.
 Trinkfertig, haltbar, in Portions-
 flaschen. **Außer dem Anwärmen
 fehlt jede Hausverarbeitung fort**
 - Man verlange Prospekt. -

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker, Milchezucker.
Calcocakes (zum Aufbau des Knochengerüsts des Kindes
 (mit Kalkarmut).

Kristallsauger, Säuglingswagen leihweise.
 Ausstellung: Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid etc. frei Haus,
 sonst überallhin per Bahn oder Post. 16060

Molkerei Nutricia, Elberfeld, Tel. 4648.

Elberfeld, im Januari 1925.
 p. p.

Hierdurch gebe ich meiner geehrten
 Kundschaft bekannt, daß ich das
Geschäft sowie die Scheiferei u.
Reparatur - Werkstatt genau im
 Sinne meines verstorbenen Vaters
 weiterführe und bitte ich Sie, mich
 auch weiterhin mit ihren geschätzten
 Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll
Frau Wwe. vom Staeg
 Elberfeld, Kirchstraße Nr. 4.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter
 nach Künstlerentwürfen, illustrierte
 Kataloge, Preislisten. - Anfertigung
 von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN



Immer

wird **Oldenkott-Rees** dem Grundsatz treubleiben, nur beste, überseelsche Rohtabake zu verarbeiten. Der erfahrene Raucher wird sich deshalb nie bluffen lassen, sondern Qualitäten verlangen, wie sie die Marken

Kiepenkerl und **Madastra** unerreich darstellen,



Zeitungsmatratze



102 Mill.

Oktober 1925

Deutschland.

Brandstiftung gehen jährlichen Schäden verloren. Im September und Oktober 1925 werden die Brandstiftungen in 40 Millionen bis 100 Millionen Feuergefährdungen der Geldknappheit Brandstiftungen am Handel, Wirtschaft.

ndt.

Abbildung übernimmt die Verantwortung.)

Anger.

Anger auf der Straße. Aufklärung bemerken: In den letzten Jahren sind die Brandstiftungen in 40 Millionen bis 100 Millionen Feuergefährdungen der Geldknappheit Brandstiftungen am Handel, Wirtschaft.

deutscher Kraftfahrer.



kerl

Rees dem

iben, nur

Rohtabake

er erfahre

deshalb nie

dern Quali-

te sie die

Madastra

.

kulatur

r. Rathenaustraße 52

Für unsere Frauen

Nr. 4 — 1925

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 6. Jan.

Anna Carnap, ein deutsches Frauenleben.

Von Studienrat R. Frankenberger.

Nur mir liegt ein kleines weißes Bändchen dem Goldhaubt. Zur Erinnerung an Anna Carnap geb. Dörpfeld (geboren am 4. März 1832 in Barmen-Wupperfeld, gestorben am 1. Januar 1924 in Jena. Für die Familie und um das deutsche Leben hat sie sich verdient gemacht. „Geb. Dörpfeld“ nicht schon, „Geb. Carnap“ nicht. Aber Anna Carnap war eine ungewöhnliche Frau, wobei der Ton auf Frau zu legen ist. Dieses Frauenleben ist ein lebendiges Beispiel, wie wahre geistige Betätigung des Weibes nicht durch die Erfüllung der Frauenpflichten geschnitten wird, wie gerade nicht „emancipierte“ Frau schönste Erfüllung und weit über den Familienkreis, weit über die „Gesellschaft“ hinaus wirken kann, ohne „eine Rolle spielen“ zu wollen. Voraussetzungen sind dafür allerdings ungewöhnliche Fähigkeiten und ein starker Wille. Weibes, und auch als drittes wurde die Frömmigkeit hat sie durch Anlage und Erziehung besessen.

Mit ihrem Bruder, dem zur Verhütung geplanter Ehe, kam sie, als Tochter des großen Pädagogen Dörpfeld, aus einem Lehrerbau. Eigentlich hatte sie auch Lehrerin werden wollen, aber das Schicksal gab ihr andere Wege. Sie wurde — nachdem sie lange Jahre den jüngeren Geschwister die frühzeitig verlorene Mutter ersetzt hatte — schließlich die Frau des berühmten Varmers Fabrikanten Carnap. Als Tochter eines bedeutenden und erfolgreichen Geschäftsmannes, als mehrfache Stiefmutter und auch Mutter zweier Kinder, war ihr Leben reich mit Pflichten und Sorgen gesegnet. Das Erziehungswesen gibt viele Belege von der inneren, reichen Wirklichkeit, die sie als Hausfrau ausfüllte. In ihrem häuslichen Bereich bewahrte sie mit einer sehr großen Menge von Menschen jeder Art und jeden Alters umgeben, und ich glaube, daß es nicht einen gegeben hat, der nicht schon nach kurzer Bekanntschaft sie aus höchster Schätzung und sich durch sie innerlich bereichert fühlte. Daß sie eine überaus wohlhabende Frau war, die oft fast ihr Vermögen gab und — was mehr ist — mit Liebe und Verständnis gab, versteht sich am Rande.

Ihre geistigen Fähigkeiten, unter anderem ihre ungewöhnliche Begabung für Musik, sollen hier nicht beurteilt werden. Es genügt zu erwähnen, daß sie als viel in Anspruch genommene Hausfrau Zeit fand, eine umfangreiche, tiefdringende Biographie ihres Vaters zu schreiben, die nach allgemeinem Urteil das beste Buch über die Lebensarbeit des alten Dörpfeld ist, für die Wissenschaft ein unentbehrliches Werk. Und sie hat, was nicht weniger bedeutet, die Lehren ihres Vaters in erster Linie auf sich selbst angewandt. Sie hat an der eigenen Erziehung mit eiserner Energie gearbeitet, ihr Leben vollkommen plan-

mäßig zu immer fruchtbringender Arbeit gestaltet. In dieser so sterblich kleinen Frau wurde eine Macht lebendig, die jede persönliche Berührung mit andern veredelnd wirken ließ. Ihr klares, dunkles Auge unter einer kräftigen Stirn, und ihre leise, zarte Stimme, die so ungewöhnlich plaudern konnte und doch in jedem Wort von zwingender Gewalt war, ließen sie, sanft und doch kraftvoll, für jede Gemeinschaft dieser Welt unentbehrlich erscheinen. Dabei war sie von selbstverständlicher Würde, hatte nichts Sentimentales oder „Aethetisches“ an sich, was etwa zum Spott gereizt hätte. Sie kannte auch die Welt sehr gut, war weltflüchtig — im besten Sinne! Ein ebenso raffines als planvoll tätiges und vor allem geistiges Leben, eine tiefe Frömmigkeit, waren die Grundlagen ihrer geistigen Persönlichkeit. Vielleicht stärkte die Erfahrung, daß sie auf die Menschen besser einzurücken vermochte, in ihr den Glauben an das Gute im Menschen und damit an dem Wert des Lebens. So ist Anna Carnap in höherem Grade, als ihr selbst bewußt wurde, eine Persönlichkeit geworden, auf die unsere deutsche Frauenwelt stolz sein kann. Sie ist ein Vorbild und ein lebendiges Beispiel, wie auch in der Begrenzung — bis der deutschen Frau durch das Haus gegeben ist — und gerade durch diese Begrenzung — sich einheitlich, harmonisch und reiche Persönlichkeit entwickeln können.

Angst vor der Mutterschaft.

Von Dr. Räte Marcus.

Die Zeit hat uns dazu erzogen, die meisten Probleme zunächst vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten. Auf beinahe alle Fragen von harter, allgemeiner Bedeutung halten wir eine Antwort aus dem Begriffsbereich der ökonomischen Zusammenhänge bereit oder suchen nach einer solchen, wenn das Problem zum ersten Male an uns herantritt. Man kann von einer förmlichen „Ökonomisierung“ des Denkens reden. Und doch gibt es nur wenige Zustände und Entwicklungen, die ausschließlich in der wirtschaftlichen Sphäre liegen und nur aus dieser zu verstehen sind. So scheint es mir eine wesentliche, geistige Aufgabe zu sein, außer der wirtschaftlich-sozialen Begründung, Erklärung und Folgerung jeweils die unökonomische Problematik und -Lösung zu suchen.

Die fortschreitende Abnahme der Mutterschaft, die sich statistisch als Rückgang der Dauerehen und Rückgang der Geburtenzahl dokumentiert, ist gewiss in erster Linie ein wirtschaftliches Problem. Aber dem Beobachter stellen sich bei der Betrachtung dieser Jettierung auch bedeutsame, psychologische Motive dar, die mindestens ebenso stark wie die wirtschaftlichen Beweggründe auf Verdrängung der Kinderzahl oder sogar vollständige Ablehnung der Mutterschaft hinwirken. Diese psychologischen Antriebe und Hemmungen sollen hier skizziert werden. Wir leben in einer Generation, die der weiblichen Leistung und Entfaltung nur noch wenige Hindernisse entgegenstellt, und die noch bestehenden Schranken können sogar von einzelnen Frauen in besonderer Kraftanstrengung und besonderem Wertbewußtsein überwunden werden. Wir sind aber noch nicht so weit gekommen, daß allgemein der gleiche

Machstab an die Leistung des Mannes und die der Frau angelegt wird. Unwillkürlich verlangt man von der Frau, die sich auf bisher unerforschten Arbeitsfeldern betätigt, ein Mehr an Eigenart und Tüchtigkeit. Wenn sie diesen Anspruch nicht erfüllt, so ist man schnell bereit, ihr den Vorwurf der Unzulänglichkeit zu machen. Ja, man neigt sogar dazu, diesen Vorwurf zu verallgemeinern und aus dem Einzelfall einen Gegenbeweis für die Minderwertigkeit der Frauen überhaupt herzuleiten. Durch diesen gesteigerten Anspruch werden die Frauen, die starken persönlichen Ehrgeiz haben oder sich für das Urteil über die Gesamtheit der Frauen verantwortlich fühlen, zu erhöhter Leistung angeporrt.

Die geistig fortgeschrittenen Frauen begreifen nun, daß eine wertvolle, äußere Leistung nur möglich ist, wenn die Persönlichkeit des Arbeitenden sich hart und vielseitig entwickelt. Der reine Fachmann wird sich immer nur auf engem Blase einordnen können, jedoch die frei und reich entwickelte Persönlichkeit erstreckt sich den weitesten Umfang und findet mindestens theoretisch keine Grenzen des Aufstiegs. So können wir sehen, daß Frauen in immer wachsender Zahl aus dieser Erkenntnis heraus ihre Persönlichkeit pflegen und höher entwickeln. Ihr Persönlichkeitsstuf, der zunächst Mittel zum Zweck der höheren Geltung und Verwertung war, wird allmählich Selbstzweck. Er wird förmlich zum Bestandteil aller Frauen, die ihr Eigenleben und ihre Eigenart als werthaltig und werthaltig ansehen.

Eine Frau, die betritt auf sich bezogen ist, kann wohl eine Ehe schließen und in der Lebensgemeinschaft mit dem Manne eine Steigerung ihres Glücksgefühls erfahren. Es liegt aber sehr nahe, daß sie sich gegen die Mutterschaft verweigert. In dem Kinde, das ihre Kräfte, ihr Denken, ihre Zeit weitgehend auf Jahre hinaus absorbiert, sieht sie ein Hindernis ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Sie lehnt sich dagegen auf, daß die ruhige Linie ihres Lebens durch neue Pflichten, neue Probleme, neue Sorgen unterbrochen wird. Als Motiv der Ablehnung der Mutterschaft kommt noch hinzu, daß die denkende, geistig entwickelte Frau viel scharfer als die primitive Frau die ungeheure Verantwortung erkennt, die in der Schaffung eines neuen Menschen liegt.

Weitentlich aus diesen Gründen lehnt heute eine große Zahl bewusster Frauen die Mutterschaft ab. In ihnen lebt eine feindselige Angst vor dem Kinde, die zugleich aus erhöhtem Verantwortungsgefühl und aus Abwehr gegen die Verletzung ihres gehüteten Eigenlebens entspringt. Man könnte der weiteren Entwicklung mit großer Sorge entgegenzusehen, könnte sogar eine Ära der Gebärfeindschaft voraussetzen, wenn nicht in dem selbigen Zustand schon die Ansätze zu einer neuen Verjüngung der Mutterschaft zu erkennen wären. Ich bin überzeugt, daß gerade unsere Frauengeneration mit ihrer Freude am eigenen geistigen Wachstum die Rückkehr zu dem natürlichen Beruf der Frau freiwillig vollziehen wird. Es kann der Frau nicht länger verborgen bleiben, daß alle geistigen Fortschritte und alle feinsten Verfeinerungen der letzten Reife und Kulturbildung entbehren, wenn man sich vor der natürlichen Entwicklung verschließt. Gerade die denkende Frau wird erkennen, daß sie

auf ihre schönsten Vorzüge verzichtet, daß sie bei allen geistigen Reichtümern verarmt, wenn sie die Offenbarungen der Mutterschaft ablehnt, die ihr besonders reich zuteil werden können, weil sie ihre feinsten Erlebnisse in das Bewußtsein heben kann. Die Frau, die sich vor störenden Ansprüchen fürchtet, die eine schwere Verantwortung scheut, wird erkennen, daß sie durch Pflicht und Sorgen der Mutterschaft wachsen und aufsteigen wird.

Die Mutterschaft soll ein freiwilliges Bekenntnis der Frau sein. Sie verlangt viel Mut und Entschlossenheit. Aber diese Kraft und diesen Mut werden gerade die geistig entwickelten Frauen aufbringen, wenn sie sich aus eigener Erkenntnis zur Verjüngung durchringen. Und so wird die Angst vor dem Kinde nur ein Umweg zu der erhabenen, gereisten und bewußten Freude am Kinde und am eigenen Muttergefühl gewesen sein.

Rundschau.

Weibliche Schulleitung. Im preussischen Landtag wurde kürzlich ein Antrag angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Leitung an höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend sämtlich Frauen übertragen wird.

Eine Frau in der Filmprüfstelle. Das Reichsministerium des Innern hat auf Antrag des Deutschen Verbandes zur Förderung der Stillheit Frau Dr. von Jahn-Carnap auf drei Jahre als Vorgesetzter der Filmprüfstelle Berlin ernannt.

Der erste weibliche Richter in Sachsen. Das Justizministerium hat Frau Dr. E. Schörl als Richterin am Landgericht in Jena ernannt. Dr. E. ist die erste Frau, die in Sachsen die Richterstelle einnimmt.

Der erste weibliche Patentanwalt ist in Wien Frau Dr. Cécile Ripper, die in das Patentanwaltsregister kürzlich eingetragen wurde.

Praktische Winke.

Kaffees Beliefert. Beliefert, das nach geworden ist, darf man, um es zu trocknen, niemals an den warmen Ofen drücken, denn durch starke Hitze brechen die Haare, und das Leder wird hart. Man streicht das Haar glatt und läßt es vollständig an der Luft, am besten in einem unbewohnten Raum, trocknen. Dann klopft man das Beliefert mit einem Stode und klopft es erst gegen den Strich und dann zurück.

Rupferfische. Vergilte, besiedelte, schmutzige, unscheinbar gewordene Rupferfische kann sich jeder selbst wieder herstellen. Sind Rupferfische durch das Alter gelb geworden, so leuchtet man sie mit reinem Wasser an und stellt sie in die Sonne, wodurch sie gebleicht und vollkommen wieder hergestellt werden. Durch Staub schmutzig gewordene Rupferfische reibt man mit albedonem Brot weich ab. Hat ein Rupferfisch seinen Glanz verloren, so legt man ihn zwischen zwei weichen Tischtüchern und bläut beide Seiten mit warmem Eisen.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Barmen.

Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von Dr. Hans Schulze-Zotau.

(Nachdr. verboten)

Zwölftes Kapitel.

„Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Teilnahme, Herr Doktor! Wer hätte je gedacht, daß unser kleines Sommerhaus in Groß-Kaufen ein solch entsetzliches Ende nehmen würde!“

Dr. Hardt sah mit Daish und Eva von Darp auf der Gartenterrasse des Speisensaals beim Tee.

Ein leiser Wind ging zwischen durch die festverschlossenen Schlaraffenfenster der weißen Sandsteinbalken und trug den süßen Duft tausender Rosenblüten herüber.

Durch den Spitzengitter eines schmiedeeisernen Gitters leuchtete laubumbuscht der Spiegel des Dianasees.

Dahinter stand der Grunewald ernst und schweigend, als lauschte er in den finsternen Abend hinaus.

Dr. Hardt hatte die furchtbaren Ereignisse im Hause Brown nicht selbst miterlebt, da ihn ein tragischer Fall in seiner eigenen Familie tags zuvor nach München gerufen hatte.

Ein naher Verwandter, der einzig überlebende Bruder seines Vaters, war auf einer Hochtour im Rothwäldgebirge abgestürzt und die Vergung des tödlichen Verunglückten erst nach längerer Zeit unter großen Transportschwierigkeiten gelungen.

So war es gekommen, daß Dr. Hardt erst volle acht Tage später in seinem Hotel in Barmen einen Bericht über die Ermordung Browns und die Verhaftung Achims ganz zufällig in einer älteren Zeitungsnummer zu Gesicht bekommen hatte.

Er hatte sich Daish in einem langen Beileids-telegramm sofort ganz zur Verfügung gestellt, und war noch am selben Abend nach Berlin gereist, während der Leichentransport durch seinen Diener zur Beisehung nach seinem mecklenburgischen Gute weiter geleitet wurde.

„Ich habe Achim gleich nach meiner Rückkehr aus München im Untersuchungsgefängnis aufgesucht“, nahm Dr. Hardt jetzt das Wort. „Und

ihn so völlig gebrochen gefunden, daß er kaum für die Befragung eines Verteidigers Interesse zeigte. Wir haben lange miteinander gesprochen, aber ich habe noch nicht den rechten feilschen Anschluß an ihn gefunden. Ich stehe offenkundig dem ganzen Tatbestand innerlich auch ziemlich fassungslos gegenüber.“

„Das geht mir genau ebenso!“ versetzte Daish. „Manchmal, wenn ich morgens erwache, muß ich mich erst langsam in die Wirklichkeit und ihre ganze Furchtbarkeit zurückfinden. Ich hätte unserem armen Freund schon so gern einmal ein paar freundliche Zeilen der Teilnahme geschickt. Aber wie kann ich mit ihm in Verbindung treten, der vor der Welt für den Mörder meines Vaters gilt!“

Achim hat mich gebeten, Ihnen seine Grüße zu übermitteln und Ihnen zu sagen, daß er unglücklich ist. Auscheinend ist es auch etwas ganz anderes, was ihn bedrückt, als diese sinnlose Anklage. Er sagte mir beim Abschied, daß er eine schwere Gewissensschuld auf sich geladen habe, für die ihn jetzt nur die gerechte Vergeltung trafe!“

„Sie haben doch auch mit dem Untersuchungsrichter gesprochen?“ fragte jetzt Eva, die inzwischen den Samowar bedient hatte und von neuem Tee einschenkte.

„Gewiß, gnädige Frau! Herr Landgerichtsrat Korn ist ja zufällig ein guter Bekannter von mir aus dem Felde. Ich fand mit ihm bei derselben Division, der Herr Korn als Auditor angehört. Er empfing mich sofort sehr liebenswürdig, und wir haben den ganzen Fall ausführlich miteinander durchgesprochen. Von seinem Standpunkt als Untersuchungsrichter ist er natürlich von Achims Schuld überzeugt, zumal er zu der Klasse von Juristen gehört, die jeden ihrer Mitmenschen für einen Verbrecher ansehen, solange er nicht den strengen Beweis des Gegenteils erbracht hat. Die Untersuchung ist übrigens augenblicklich mit dem Moment der Schöffensitzung ganz auf einem toten Punkt angelangt, und alle anders lautenden Nachrichten sind lediglich Kombinationen!“

„Die Schöffensitzung ist auch für mich das große Fragezeichen!“ sagte Daish bedankend. „Ich wußte gar nicht, daß Achim meinen Mann kannte

und mit ihm Geschäfte gemacht hat. Und mich quält immer wieder der Gedanke, daß gerade darin der Schlüssel dieses ganzen Geheimnisses liegt!“

Mit einem trübsinnigen Blick sah sie zu den Blumenrabatten des Springbrunnens hinüber, über dem der Sommerwind den hohen Wasserbrunnen zu tausendfachen Perlenschneuren auseinanderwehte.

„Lieber Herr Dr. Hardt!“ sagte sie dann in einer leidenschaftlichen Aufwallung, seine Hand ergreifend. „Sie haben mir geschrieben, daß Sie Achim nicht im Stich lassen wollen. Nun Sie, was in Ihrer Macht liegt. Sie sind der einzige, der helfen kann!“

Dr. Hardt neigte lächelnd ab.

„Das ist freundschaftlich für mich, gnädige Frau! Und ich freue mich, daß mir meine Unabhängigkeit die Möglichkeit gibt, meine ganze Zeit und Kraft in den Dienst dieser Sache zu stellen. Ich glaube an Achims Unschuld und werde nicht eher ruhen, als bis er wieder mafeellos vor aller Welt dasteht!“

Eine Viertelstunde später sah Dr. Hardt wieder im Auto und fuhr zur Stadt zurück.

Eine Einladung zum Abendessen hatte er abgelehnt, und seinen ersten Besuch bei Daish mit Rücksicht auf ihre offenbar schwere seelische Erschütterung nach Möglichkeit abgelehnt.

Daher in seiner Wohnung in der Barbarossastraße ließ er sich sofort an seinem Schreibtisch nieder und suchte sich aus den letzten Zeitungsberichten und den Bruchstücken seiner Erinnerung an die Unterredung mit Landgerichtsrat Korn ein kurzes Exposé über den gegenwärtigen Stand der gegen Achim geführten Untersuchung zusammenzustellen.

Bald aber legte er die Feder wieder nieder und wanderte in nervöser Unruhe durch die Wette seines mächtigen Arbeitsstimmers, das mit seinen bedenklichen Bücherorden und den großen Museumschränken voll kostbarer Naturdenkmäler aus aller Herren Länder für seine reise Sammler- und Forscherfähigkeit Zeugnis ablegte.

Schon hatte er sich in der Diele wieder zum Ausgang gerichtet, um auf einem langen Spaziergang in seine zerfallenen Gedanken Sammlung und Ordnung zu bringen, als der Fernsprecher anläutete und ihm die heile, mädchenhafte Stimme Eva von Darp aus dem Apparat entgegenklingelte.

„Daish hat sich heute schon früher als sonst zurückgezogen!“ sagte sie. „Da bin ich bald nach Ihnen zur Stadt gekommen, um einmal hier in meiner Pension nach dem Rechten zu sehen. Sind Sie heute abend frei, lieber Doktor? Dann würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mit mir noch ein Stündchen Ihrer kostbaren Zeit opfern wollten!“

„Aber selbstverständlich gern, gnädige Frau!“ war die freudig überraschte Antwort. „Ich war soeben selbst im Begriff, meine etwas zerfetzte Stimmung noch einmal an die frische Luft zu führen. Befehlen Sie, wo ich Sie erwarten darf!“

„Ich weiß ganz in unserer Nähe eine hübsche Weinstube am Barmenischen Platz. An der Ecke der Grunewaldstraße. Still und beschaulich. Mit erträglicher Musik! Eine Rettungsmittel für obdachlose Liebespaare. Da können wir beiden verlassenen alten Leute auch ruhig mal ein Glas Wein miteinander trinken. Ich bin in zehn Minuten zur Stelle!“

Dann sahen sie in dem Vorgarten des kleinen Restaurants, durch dicke Heckenwände den Blicken der Vorübergehenden entzogen.

Es war, wie Eva versprochen hatte, friedlich und stimmungsvoll.

Rote Lampen leuchteten über weißen Bordseffeln.

Ein würdiger Kellner bediente mit bedächtiger Sanftmut.

Drinnen im Lokal spielten drei grauhaarige alte Herren auf einer schmalen Estrade, ein guter Flügel nahm die Klänge der Streichinstrumente in seine warme Umarmung.

Durch die hohen Bäume am Barmenischen Platz zog zuweilen das schwere Kaufen der Sommer- und Herbst in einem dunklen Dörfelton in der leisen Musik der tausendfach verzweigten Großstadtaute. (Fortsetzung folgt.)

Gute Möbel kauft man am billigsten im Möbelhaus Kramm

Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103 und am Saalbau

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Arenz

im beinahe vollendeten 62. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Ernst Arenz
Lydia geb. Wülfing.

Elberfeld (Hansastr. 17), den 5. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Heute früh verschied nach kurzem Leiden Herr

Aron M. Epstein

verheirateter Deutscher
im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Helene Epstein geb. Levy.

Elberfeld, Riga, Haifa, den 5. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag den 5. Januar 1926, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 4 1/2 Uhr erlitt der Herr meinen lieben, unvergesslichen Gatten, meinen guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Bremer

von seinem kurzen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von beinahe 44 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Theodor Bremer
Alwine geb. Neemann
Hoe Bremer.

Barmen (Schönebeckerstr. 37), den 5. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. Jan. nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Klingshofstr. aus statt.

Gestern verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Bevollmächtigter und Kassierer

Herr

Carl Evertsbusch

Wir verlieren in ihm nicht nur einen befähigten, pflichttreuen Angestellten, sondern auch einen lebenswerten Menschen und guten Freund, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Barmen, den 6. Januar 1926.

Die Geschäftsinhaber
des Bankhauses S. & R. Culp.

Durch eine tödliche Krankheit wurde unser lieber Kollege

Herr

Carl Evertsbusch

dahingerafft. Sein freundliches, offenes Wesen, sein kameradschaftlicher Sinn ließen uns ihn lieb gewinnen.

Wir werden seiner stets trauernd gedenken.

Barmen, den 6. Januar 1926.

Die Angestellten
des Bankhauses S. & R. Culp.

Ev. Johannis 10, 27 und 28.



Heute abend 11 1/2 Uhr durfte meine unvergessliche, liebe und treue Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wilhelm Patte

Auguste geb. Meis

nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden in Frieden heimgehen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Patte.

Barmen, Renscheid, Witten a. d. Ruhr, Gräfrath und Ronsdorf, den 3. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 4. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause - Kleestr. 63 - aus nach der Schillerstr. statt. Von Beileidsbesuchen bitte hoffl. absehen.

Statt besonderer Anzeige.

Lasset die Kindlein zu mir kommen. Heute morgen um 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser herziges Buben

Hermann

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von zweieinhalb Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Hermann Gönemann

Elberfeld (Gartenstr. 109), den 5. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varrobeck aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Mannes und unseres unvergesslichen Vaters zu dem, dem die große Liebe und Sehnsucht seines Lebens galt, sprechen wir unseren innigen Dank aus.

Familie Seeger.

Elberfeld, den 5. Januar 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, Herrn Richard v. Steeg, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Haarbeck für die trostreichen Worte am Sarge und Orate, meinen tiefgefühlten Dank.

Frau Richard v. Steeg.

Elberfeld, im Januar 1926.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes und für die reichen Kranzspenden spreche ich hiermit allen Verwandten und Beteiligten meinen herzlichsten Dank aus.

Ww. Johanna Lützel

geb. Blank.

Barmen, den 6. Januar 1926.

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Heirats-Gefuche

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Grundstücks-Versteigerung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief gestern abend 11 1/2 Uhr infolge einer Operation mein innigstgeliebter, treusorgender Sohn, unser lieber Neffe und Vetter

Carl Evertsbusch

im eben vollendeten 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Ww. Carl Evertsbusch
Laura geb. Maus.

Barmen, den 5. Januar 1926.
Ottenstr. 53

Die Beerdigung findet am Freitag dem 5. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Norrenberg aus statt. - Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute in der Frühe entschlief sanft und friedlich nach kurzem Kranksein unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Pauline Linnert

geb. Grah

im bald vollendeten 85. Lebensjahre.

Hermann Linnert und Frau

Frau Mathilde Hasenkamp

Fritz Hasenkamp und Frau

Fritz Linnert

Frau Johanna Zoellner

11 Enkel und 1 Urenkel.

Vohwinkel, Moltkestr. 81, Elberfeld, Düsseldorf-Oberkassel, Cleve, Wald (Rhld.), den 5. Jan. 1926.

Es wird gebeten, von Besuchen und Kranzspenden abzugehen. - Die Beerdigung findet statt am Freitag dem 5. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr in Elberfeld, von der Kapelle des alten luth. Kirchhofes Hochstraße aus.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Heimgange meines lieben, unvergesslichen Gatten spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.

Ww. Emmy Timmer
geb. Loos.

Barmen, den 6. Januar 1926.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Konturs-Versteigerung.

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Baus-Grundstück

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Geschäftshaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

aus laufen gefucht, Ang. u. B. 1386 G. Barm., Feuerstr. 57

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

Maschinen

6. Jan. 1926

Saal geeignet. 1357
Gust. Weisbach,
Hof-, Königsstr. 23.

Elberfeld

Hofhaus 53.
1906

Niebuhr, r. House 2, 10.
Pink City - Belfast, 70
St. 5. 56. W. Friedland,
Dr. 02, 1 Boden, 18297

Legende:
 Bild zu best. Ort,
 Dänische Strasse 31.

Stimmung des Mann,
Sichern.

[illegible]

Abbrüche gegen Kunstschaffen Kunststoffe
und Stoffe? Angebote unter E 931 an
die Verkaufsstelle Dr. Winter. 1913

